

Engadiner Post

POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnaun und Val Müstair.

Stamparia Strada Il museum Stamparia Strada muossa ingon co cha differentas invenziuns influenzeschan la comunicaziun tanter ils umans. Ils interessats pon provar da scriver culla penna d'ocha. **Pagina 7**

Klang der Kirchen Alle kennen sie. Alle hören sie. Doch woher kommen sie? Und wie und wo wurden sie hergestellt? Die Geschichte der Kirchenglocken in Südbünden. **Seite 9**



«Die Finanzen im Lot zu halten, ist eine Kunst. Gut, dass Christian Jenny ein Künstler ist.»

Peter Fanconi, Unternehmer

Ausgelaugtes Personal in der Gastronomie

Aufgrund der Verhandlungen zum L-GAV, der zum letzten Mal für den Zeitraum von 2017 bis 2020 ratifiziert und coronabedingt um zwei Jahre verlängert wurde, hat die Unia ein Manifest für bessere Arbeitsbedingungen im Gastgewerbe lanciert.

BETTINA GUGGER

Für viele Arbeitnehmende in der Gastronomie hat die Corona-Krise die Arbeitsbedingungen noch verschärft: Lohnkürzungen infolge von Kurzarbeit, kräftezehrende Arbeitstage aufgrund von Personalmangel und wenig Wertschätzung nagen an den Beschäftigten, so das Unia-Manifest.

Christoph Schlatter, Direktor der Laudinella Hotel Group und Präsident des Hoteliersvereins St. Moritz, findet die Diskussion über die Arbeitsbedingungen im Gastgewerbe etwas realitätsfremd. Er selbst hat im Laufe seiner Karriere alle Hierarchiestufen durchschritten, vom Abwäscher im elterlichen Betrieb bis zum Restaurantmanager. Noch heute helfe er beim Abräumen oder poliere Gläser, so Schlatter. Die Gastro leide aber auch unter einem Imageproblem. «Es gibt wenig Berufe, die so abwechslungsreich sind wie unsere. In wenigen Branchen sind die Weiterentwicklungsmöglichkeiten so ausgeprägt wie in der Gastronomie», so der Hotelier. «Wir können das Bett aber nicht weicher machen, als es ist. Ein Hotel funk-

tioniert 24/7, 365 Tage im Jahr. Wir werden also immer Nachportiers brauchen.»

Die Laudinella Hotel Group tut auch einiges für ihre Angestellten. Diese kommen in den Genuss einer Kantine mit eigenem Koch. Durch eine Lounge, diverse Vergünstigungen und Investitionen in Mitarbeiterun-

terkünfte drückt die Hotel Group ihren Mitarbeitenden ihre Wertschätzung aus. Sie bietet Weiterbildungsmöglichkeiten: 30 Prozent des Kaderns angefangen, so Schlatter. Auch versucht die Hotel Group, Bedürfnisse bei der Gestaltung der Dienstzeiten zu berücksichtigen.

Die meisten Angestellten sind in Jahresarstellung: Sie geben vier Monate lang vollen Einsatz, dafür kompensieren sie die Überstunden im Laufe des Jahres.

Der Lohnanteil der Hotel Group liegt bei überdurchschnittlichen 42 Prozent. Sollte die Lohndiskussion kommen, müsse man sich fragen, ob

die Kunden bereit wären, 30 Prozent mehr zu bezahlen – oder das amerikanische System zu stützen, wo Service Charge separat abgerechnet werde, so Schlatter. Der Mindestlohn beträgt laut L-GAV für ungelernete Arbeitskräfte 3477 Franken. Nach einer dreijährigen Berufserfahrung sind es 4203 Franken. **Seite 3**



Die Verbesserung der Löhne ist nur eine von elf Forderungen, welche die Erstunterzeichnenden des Unia-Manifestes «Wir wollen in Würde leben» im Hinblick auf Verhandlungen über die GAV-Erneuerung an die Arbeitgeberverbände stellen. Foto: Shutterstock/RossHelen

Ûn cudesch da l'identità engiadinaisa

Litteratura Cura s'esa ün'Engiadinaisa o ün Engiadinais? Che tocca pro l'esser Engiadinaisa o Engiadinais e che caracterisescha insomma il spiert engiadinais? Cun lur nouv cudesch «Spiert engiadinais/Engadinergeist» s'han dedichats la schurnalista ed autura Fadrina Hofmann ed il fotograf Mayk Wendt da Scuol a quella dumonda e s'han miss a la tschercha da l'identità engiadinaisa. Els han purtretà a trenta personalitats a travers tuot la populaziun da l'Engiadina – da Martina fin Segl, dal pilot fin pro la signuna. (fmr/ane) **Pagina 6**

Erste Testphase mit Bravour bestanden



Seite 5

Foto: Federico Sette

Origen setzt Fokus auf das Thema Raum

Graubünden Das Kulturfestival Origen rührt diesen Sommer mit der grossen Kelle an. Gleich 350 Anlässe stehen insgesamt auf dem Programm. Tanzproduktionen, Musiktheaterabende, Commedia-Aufführungen, Konzerte, Führungen und Vorträge werden zwischen Mitte Juni und Mitte August stattfinden. Das zentrale Thema in diesem Sommer ist der Raum und die Transformation desselben. Nach coronabedingten Einschränkungen zieht das Festival auch wieder weite Kreise und ist besonders auch im Engadin präsent: Im Julierturm sind fünf Uraufführungen von namhaften Tanzchoreographen geplant, in der St. Moritzer Reithalle wird Georg Friedrich Händels Oratorium «Solomon» aufgeführt und die Commedia-Truppe wird auftreten. (mcj) **Seite 5**

Impitschnir a Ramosch s-chaffir a Tschlin

Valsot Il cumün da Valsot reveda, sco pretais da la ledscha superiura, sia planisaziun cumünala. La situaziun as preschainta a Ramosch oter co a Tschlin: Illa prüma fracziun sto il cumün impitschnir la zona da fabrica. Sco cha'l capo Victor Peer declera, fa il cumün quai cun tour oura las parcelas na surfabrichablas. La fracziun Tschlin invezza nun ha plü ingüna zona da fabrica. Perquai propuona il cumün al Chantun da s-chaffir üna da quellas zonas eir a Tschlin. Ün ulteriur problem a Valsot sun las piazzas da parcar. Oter co in tschellas fracziuns da Ramosch las piazzas da parcar publicas fich s-charsas. Il cumün es uossa landervia a tscherchar soluziuns per pudair metter a disposiziun a Ramosch piazzas da parcar per indigens in cumün svesa e na a la periferia da quel. (fmr/fa) **Pagina 7**



St. Moritz

Belagsarbeiten ab Via Dimlej 12

Ab Dienstag 7. Juni 2022 werden diverse Unterhaltsarbeiten an den Strassenbelägen ausgeführt.

Aufgrund der engen Verhältnisse muss während der Vorbereitungs- und Abschlussarbeiten mit längeren Wartezeiten gerechnet werden.

Für den Einbau der Beläge muss die Strasse am 13. Juni, 14. Juni und 15. Juni 2022 abschnittsweise jeweils von 8.00 bis 17.00 Uhr gesperrt werden. Bei Regen verschiebt sich die Sperre jeweils um einen Tag.

Für die betroffenen Anwohner wird eine Umfahrung für Personenfahrzeuge signalisiert. Zufahrt über die Seepromenade, Ausfahrt über die Strasse Stazersee – Celerina. Wir bitten um eine rücksichtsvolle Fahrweise.

Wir danken für die Kenntnisnahme und Ihr Verständnis.

Bauamt und Gemeindepolizei St. Moritz
St. Moritz/ 30. Mai 2022



St. Moritz

Fakultatives Referendum betreffend Genehmigung Jahresrechnung 2021

Anlässlich seiner Sitzung vom 28. April 2022 hat der Gemeinderat die Jahresrechnung 2021 der Gemeinde genehmigt. Gemäss Art. 14 Abs. 1 Ziff. 2 der Gemeindeverfassung untersteht die Genehmigung der Jahresrechnung dem fakultativen Referendum.

Datum der Veröffentlichung: 1. Juni 2022
Ablauf der Referendumsfrist: 1. Juli 2022

Den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern wird die Jahresrechnung per Post zugestellt.

Gemeindevorstand

St. Moritz, 1. Juni 2022



Pontresina

Arbeiten an Werkleitungen im oberen Bereich der Via Giarson

Der Um- und Neubau auf Parzelle 1947 (ehemals Pension Hauser) muss neu an die Werkleitungen der Gemeinde angeschlossen werden. Hierzu sind umfangreiche Grabenarbeiten durchzuführen, welche die Sperrung der Via Giarson im Baustellenbereich notwendig machen.

Die Bauarbeiten dauern voraussichtlich vom 6. bis 24. Juni 2022.

Die Zufahrten und Zugänge zu den einzelnen Liegenschaften entlang der Via Giarson sind gewährleistet. Der Baustellenbereich bleibt für Fussgänger passierbar.

Die Kirche Sta. Maria und der Friedhof sind in der besagten Zeit über die Via Cruscheda erreichbar.

Beteiligte Unternehmen:

Baumeisterarbeiten:

Seiler AG, Hoch- und Tiefbau
Via da Bernina 26
7504 Pontresina

Sanitärarbeiten:

engatech AG
Via Cruscheda 29
7504 Pontresina

Bauleitung:

Schwab Bauleitungen
Via da Mulin 26

7504 Pontresina, Tel. 081 842 74 34

Die Bauleitung bittet um Ihr Verständnis und wird sich bemühen, die Unannehmlichkeiten möglichst gering zu halten.

Gemeinde Pontresina

Pontresina, 31. Mai 2022

20 000 Franken für Freskenrestaurierung

Müstair Am letzten Wochenende hat sich eine grössere Delegation des Lions Clubs Zimmerberg in Müstair mit den Lions-Freunden des LC Val Müstair getroffen. Nach der Besichtigung der Restaurierungsarbeiten der Fresken in der Klosterkirche St. Johann in Müstair wurde dem Kloster ein weiteres Mal ein Scheck von diesmal 20000 Franken übergeben. Die Klosterfrauen be-

dankten sich mit einem Gruss aus der Küche und einem reichhaltigen Umtrunk im Nordhof. Seit nunmehr 38 Jahren arbeiten die beiden in einer sogenannten Jumelage verbundenen Lions Clubs Val Müstair und Zimmerberg eng zusammen. Sie realisieren alljährlich eine Weihnachtskartenaktion. Sujets sind jeweils Reproduktionen von Interpretationen einzelner Fresken des

begabten Arztes und Malers Rolf Gassmann. Der Reinertrag dieser Wohltätigkeitsaktion ist bestimmt für die Unterstützung der Finanzierung der umfangreichen Restaurierungsarbeiten. Zur Freude der beiden Serviceclubs kamen im Verlauf der Jahre mit dieser nachhaltigen Tätigkeit inklusive der Subventionen über eine Million Franken zusammen. (Einges.)

Wahlforum

Christian Jenny ist für die St. Moritzer da

Scheinbar ist es im derzeitigen St. Moritzer Wahlkampf notwendig, den Gegner zu verunglimpfen und ihm grosses Versagen anzudichten. Christian Jott Jenny wird dabei als wahrer Nichtsnutz dargestellt, der sich nicht einsetzt, sein Amt nicht ernst nimmt und an allem schuld ist, was St. Moritz in den letzten Jahren nicht zustande gebracht hat. Ihm das Scheitern der Eishalle anzulasten, an der sich unzählige Politiker aus vielen Gemeinden seit Jahrzehnten die Zähne ausgebissen haben, greift nun definitiv zu kurz. Meine Erfahrung ist eine ganz andere: Die Klinik Gut hat seit

20 Jahren für einen Standort der neuen Klinik gerungen. Nachdem der Standort Serletta trotz erfolgreicher Volksabstimmung durch langjährige Einsprachen verunmöglicht wurde, konnten wir durch ein äusserst effizientes Quartierplan- und Bewilligungsverfahren von nur 15 Monaten, trotz einer erneuten Einsprache, anfangs April den Spatenstich der neuen Klinik Gut feiern. Dies haben wir Christian Jott Jenny und seinem Team zu verdanken. Mit seiner zielgerichteten Handlungsweise und kommunikativen Fähigkeiten konnte er alle Nachbarn und Beteiligte abholen

und damit viele Stolpersteine und Probleme überwinden. Er war dabei für uns und unsere Bedürfnisse immer erreichbar. Er hat damit für die St. Moritzer Bevölkerung und die Gäste in kurzer Zeit einen grossen Meilenstein erreicht, den andere zuvor nicht zustande gebracht haben.

Ich meine, wir können uns glücklich schätzen, einen humorvollen und lösungsorientierten Gemeindepräsidenten wie ihn zu haben, der unser lebenswertes Dorf immer und überall vertritt. Er hat unser Vertrauen und die Chance für eine weitere Legislaturperiode sicher verdient. Adi Urfer, Champfer

Leserforum

Wo geht's zum Bahnhof?

Als Gast suche ich den Bahnhof, laufe am Eingang beim schönen Serletta-Parkhaus vorbei, via Trottoir mit Umwegen zum Bahnhof. Keine Beschriftung ist am Eingang zur Rolltreppe ersichtlich, die unseren Gästen den Weg durch's Parkhaus zum Bahnhof signalisiert. Vor dem Parkhauseingang steht aber eine riesige Tafel, die im Minutentakt alle Sehenswürdigkeiten etc. anzeigt. Auf dieser Tafel findet er vielleicht den Bahnhof, bis dann ist der Zug abgefahren. Mario Pasini, St. Moritz



Celerina/Schlarigna

Wieseruf

Ab 1. Juni 2022 ergeht der Wieseruf. Nach diesem Datum ist das Befahren und Betreten der Heuwiesen für Menschen sowie insbesondere auch für Haustiere verboten.

Bei Übertretungen werden die fehlbaren bzw. die verantwortlichen Personen nach Art. 17/1 der Polizeiordnung der Gemeinde Celerina mit Fr. 100.- gebüsst.

Gemeinde Celerina/Schlarigna

31. Mai 2022



Celerina/Schlarigna

Clameda dals pros

A partir dals 1. gün 2022 vela la clameda dals pros. Zieva quista data es que scumando per umauns ed impustüt eir per bes-chas chasaunas dad ir süls pros da fain.

In cas da surpassamaints vegnan las personas culpablas resp. respunsablas chastiedas tenor l'art. 17/1 da l'ordinaziun da pulizia da la vschinauncha da Schlarigna cun üna multa da 100.- francs.

Vschinauncha da Schlarigna

31 meg 2022

RhB-Extrazug kann die Verbindung gewährleisten

Das Studium des Artikels auf der Frontseite der EP vom 21. Mai («Im WEF liegt ein noch ungehobenes Potential») löste bei mir ungläubiges Kopfschütteln aus. Es wird die aus Sicherheitsgründen verordnete Sperrung der Flüelapassstrasse während der Durchführung des WEF beklagt. Dieser Umstand schränke die Nutzung des Regionalflughafens Samedan für Teilnehmende des WEF ein. Die Anfrage der Engadin Airport AG, einen Strassenkonvoi für anreisende Staatsoberhäupter über die Flüelapassstrasse zu bewilligen, wurde von der Kantonspolizei abschlägig beantwortet. Folglich werden alle möglichen Umfahrrouten auf der Strasse mit entsprechenden Umwegen aufgelistet.

Der Kanton Graubünden kann sich glücklich schätzen, über eine äusserst leistungsfähige, moderne und zuver-

lässige «Staatsbahn» zu verfügen, unsere RhB. Ein als Extrazug verkehrender Shuttle Samedan – Filisur – Davos Platz kann die Verbindung der beiden Orte in 70 Minuten gewährleisten. Dies auf einem attraktiven Streckenabschnitt, sicher und komfortabel. Die Teilnehmenden können am Flugplatz abgeholt und an den Bahnhof in Samedan geführt werden. Ab Taxistandplatz am Bahnhof bis Perron Gleis 1 sind es geschätzte 50 Meter zu Fuss, dies ohne Benützung einer Unterführung. Der Gepäckumlad und -transport kann organisiert werden. In Davos Platz und Davos Dorf werden die Gäste direkt am Gleis 1 abgeholt und in ihre Unterkunft gebracht. Auch hier ohne Fussmarsch durch eine Unterführung. Bei der «kleinen» Schwester der RhB werden seit Jahr-

zehnten VIP-Gäste in Extrazügen befördert. Des Weiteren besteht ganzjährig die Möglichkeit, Autos durch den Vereina-Tunnel zu transportieren. Dieses Angebot kann auch von dunklen Limousinen mit verspiegelten Scheiben in Anspruch genommen werden. Wenn die Einwohner von Samedan, Bever und Celerina die Belastungen durch zusätzliche Starts und Landungen während des WEF tolerieren sollen, könnte wenigstens der Transport der Teilnehmenden an den Austragungsort des WEF modern, umweltfreundlich und faszinierend anders organisiert werden. Dies erfordert eine Absprache zwischen den Sicherheitsorganisationen, dem Kanton und den Verantwortlichen der RhB. Vielleicht für das nächste WEF?

Marcel Fischer, Samedan

Wahlforum

Die Mehrheit der FDP-Fraktion wählt Jenny

Ja, wir werden am 12. Juni Christian Jenny wählen, nicht weil wir ihm Treu und Gehorsam geschworen haben, sondern weil wir ihn und seine Arbeitsweise in den letzten dreieinhalb Jahren kennen- und schätzen gelernt haben. Als Newcomer im Polit-Business war die Zusammenarbeit am Anfang nicht ganz einfach und unsere Vorbehalte ihm gegenüber relativ gross.

In der Zwischenzeit hat er bewiesen, dass er sich intelligent, wertschätzend, kreativ, humorvoll und vor allem mit enormer Energie und Herzblut für die Anliegen von St. Moritz einsetzt. Er hat, um nur ein paar Beispiele zu nennen, das Projekt Reithalle vorangetrieben, sich für die verbesserte Zusammenarbeit in der Region starkgemacht und bringt als begnadeter Kommunikator und durch sein enormes Netzwerk immer wieder die verschiedensten Persönlichkeiten

nach St. Moritz, oft auch als Neuzugler und damit auch als neue Steuerzahler. Dies wiederum hat einen direkten Einfluss auf unsere sehr positive finanzielle Situation in der Gemeinde. Obwohl er sofort bestätigt, dass er nur wenig mit dem positiven finanziellen Ergebnis zu tun hat, ist er als Finanzchef und als Unternehmer darauf bedacht, dass alle Verantwortlichen sich mit der nötigen Ausgaben- disziplin an die Budgetvorgaben halten.

Christian Jenny ist unkonventionell im Stil, aber erfolgreich in der Sache. Er ist gut für St. Moritz, und aus dieser Überzeugung wählen wir ihn für weitere vier Jahre ins Gemeindepräsidium.

Gemeinderäte FDP: Prisca Anand, Markus Berweger, Christoph Schlatter, Curdin Schmidt, Toni Milicevic und Ramiro Pedretti

Die FDP dankt

Bei den Regierungsrats- und Grossratswahlen durfte die FDP Oberengadin/Bregaglia mit einem Wähleranteil von rund einem Drittel eine grosse Unterstützung in unserer Region erfahren. Im Wahlkreis Bergell wurden der bisherige Maurizio Michael und im Wahlkreis Oberengadin die bisherigen Grossräte Michael Pfäffli und Markus Berweger gewählt. Ein ausgezeichnetes Wahlergebnis erzielte unser Regierungsratskandidat Martin Bühler. Der Vorstand der FDP Oberengadin Bregaglia dankt allen Kandidierenden für ihre Bereitschaft, sich für eine demokratische Ausmachung einzusetzen, klare politische Standpunkte einzunehmen und zu vertreten. Wir wünschen allen Gewählten viel Freude an ihrer politischen Tätigkeit und wünschen uns, dass sie es verstehen werden, die Anliegen unserer Region in Chur mit Nachdruck zu vertreten. Der Vorstand der FDP Oberengadin/Bregaglia

Engadiner Post

POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin
Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Samstag
Auflage: 7082 Ex. (Print/Digital), Grossauflage 16919 Ex. (WEMF 2021)
Im Internet: www.engadinerpost.ch

Redaktion St. Moritz:
Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

Redaktion Scuol:
Tel. 081 861 60 60, postaladina@engadinerpost.ch
Bagnera 198, 7550 Scuol

Inserate:
Tel. 081 837 90 00, werbemarkt@gammetermedia.ch

Abo-Service:
Tel. 081 837 90 00, abo@engadinerpost.ch

Verlag:
Gammeter Media AG
Tel. 081 837 90 00, verlag@gammetermedia.ch

Verlegerin: Martina Flurina Gammeter
Chefredaktor: Reto Stifel
Verlagsleiterin: Myrta Fasser

Redaktion Engadiner Post: Jon Duschletta (jd), Denise Kley (dk), Marie-Claire Jur (mcj), Daniel Zaugg (dz), Bettina Gugger (bg)
Redaktion Posta Ladina: Nicolo Bass (nba), Stv. Chefredaktor
Produzent: Daniel Zaugg (dz)

Technische Redaktion: Andi Matossi (am)

Korrektorat: Birgit Eisenhut (be)

Online-Verantwortliche: Denise Kley (dk)

Freie Mitarbeiter: Ursula Rauschenbach-Dallmaier (urd), Stephan Kiener (skr), Katharina von Salis (kvs)

Korrespondenten:
Giancarlo Cattaneo (gcc), Romedi Arquiñe, Sabrina von Elten (sve), Erna Romeril (ero), Ester Mottini (em), Birgit Eisenhut (be)

Agenturen:
Schweizerische Depeschagentur (Keystone/SDA)
Fundaziun Medias Rumantschas (FMR)

Inserate:
Gammeter Media Werbemarkt, Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Telefon 081 837 90 00
E-Mail: werbemarkt@gammetermedia.ch

Abonnementspreise Print+ (Digital und Print):
Inland: 1 Mt. Fr. 26.- 6 Mte. Fr. 140.- 12 Mte. Fr. 255.-



Ein Ende der Arbeit auf Abruf, Arbeitsplanung drei Wochen im Voraus, schriftliche Konsultation bei Änderungen und das Recht auf Nichterreichbarkeit sind nur einige der elf Forderungen des Unia-Manifestes.

Foto: Shutterstock/Luis Molinero

Manifest für bessere Arbeitsbedingungen

Das Gastgewerbe zählt mit rund 230 000 Arbeitnehmenden in 31 000 Betrieben zu den grössten Branchen in der Schweiz.

Die Pandemie machte den Fachkräftemangel deutlich, zudem fordern die Mitarbeitenden bessere Arbeitsbedingungen.

BETTINA GUGGER

Der aktuelle L-GAV regelt die Arbeitsbedingungen und Löhne im Gastgewerbe und wurde zum letzten Mal für den Zeitraum 2017 bis 2020 ratifiziert – und aufgrund der Corona-Krise um zwei Jahre verlängert, so Philipp Zimmermann, Mediensprecher der Unia. Nun stehen neue Verhandlungen zwischen den Vertragspartnern an. Auf Arbeitgeberseite sind dies GastroSuisse, HotellerieSuisse und Swiss Catering Association (SCA). Die Arbeitnehmerseite wird durch die Unia, Syna und die Hotel & Gastro Union vertreten.

Der Geschäftsbericht der Aufsichtskommission für den L-GAV des Gastgewerbes vom Jahr 2019 vermeldet lediglich 226 Bussen wegen wiederholter Verletzung des L-GAV bei 5000 Kontrollen. Werden eine oder mehrere Vertragsbestimmungen nicht eingehalten, wird eine Verwarnung ausgesprochen, die eine Nachkontrolle im Betrieb nach sich zieht. Wiederholte Verstösse und Verstösse gegen die Arbeitszeiterfassung haben eine Konventionalstrafe zur Folge. 670 Kontrollen wurden aufgrund von Klagen durchgeführt. Der L-GAV erweist sich somit als ein wirksames Instrument, das für faire und zeitgemässe Rahmenbedingungen im Gastgewerbe sorgt. Allerdings sind laut Geschäfts-

bericht der Aufsichtskommission für den L-GAV nur 17 Prozent der Arbeitnehmenden durch eine Gewerkschaft oder die Hotel & Gastro Union juristisch abgesichert.

Tiefe Löhne – hohe Belastung

Nichtsdestotrotz sind die Arbeitsbedingungen im Gastgewerbe mit einem Mindestlohn von 3477 Franken, ohne Berufsausbildung, bei einer 42 Stunden-Woche und unregelmässigen Arbeitszeiten gemäss L-GAV alles andere als rosig. Nach einer dreijährigen Berufslehre verdient jemand im Gastgewerbe 4203 Franken. Die Pandemie hat für viele Arbeitnehmende im Gastgewerbe die Situation noch verschärft; Lohnkürzungen infolge der Kurzarbeit, auslaufende Arbeitstage aufgrund von Personalmangel und wenig Wertschätzung nagen an den Beschäftigten.

Die Verbesserung der Löhne ist nur eine von elf Forderungen, welche die Erstunterzeichnenden des Unia-Manifests «Wir wollen in Würde leben» im Hinblick auf Verhandlungen über die GAV-Erneuerung an die Arbeitgeberverbände stellen.

Künftig soll auch die Berufserfahrung bei der Entlohnung berücksichtigt werden. Ein Ende der Arbeit auf Abruf, eine Arbeitsplanung drei Wochen im Voraus und schriftliche Konsultation bei Änderungen, Bezahlung aller geplanter Stunden, Recht auf Nichterreichbarkeit und Massnahmen gegen alle Formen der Belästigung sind weitere Forderungen. Gemäss Zimmermann widerspiegelt das Manifest die Zustände, die in juristischen Einzelberatungen der Unia angesprochen werden. Bei Kontrollen fielen immer wieder Mängel bei der Arbeitszeiterfassung auf, Überstunden würden nicht ausgewiesen. «Beklagt wird das Nichtrespektieren des Privat-

lebens, das infolge von Krankheitsfällen von Kolleginnen und Kollegen ein spontanes Einspringen erfordert», so Zimmermann. Ein Dauerbrenner sei auch die sexuelle Belästigung durch Chefs und Gäste aufgrund der Exponiertheit der Mitarbeitenden, auch sei das Abhängigkeitsverhältnis zwischen Chefs und Angestellten im Gastgewerbe besonders hoch, was die Branche anfällig mache für Übergriffe.

GastroSuisse blockiert

Laut Mauro Moretto, Gastgewerbe-Verantwortlicher der Unia, blockiert im Moment GastroSuisse die Verhandlungen. Der Verband fürchte, dass die Mindestlöhne, welche bereits in gewissen Kantonen wie Genf, Neuchâtel, Jura, Basel-Stadt und dem Tessin gelten, den L-GAV übersteuern. Mit dem L-GAV hätten die Mindestlöhne in gewissen Kantonen allerdings nichts zu tun, diese seien Sache der Parlamente und der Stimmbevölkerung, so Moretto. In diesem Sinne stosse das Manifest aber auch auf den Goodwill der Bevölkerung. Die Beschäftigten im Gastgewerbe sollen von ihrem Lohn leben können, so das Credo.

Marc Tischhauser, Geschäftsführer von GastroGraubünden, kann sich zu den laufenden Verhandlungen nicht äussern. Er hält aber fest, dass Corona den Fachkräftemangel – unter anderem aufgrund des demografischen Wandels – an die Oberfläche gespült habe: «Viele Betriebe haben durch eine Reduktion der Sitzplätze und eine Verschlinkung der Karte auf die aktuellen Herausforderungen reagiert.» Die Betriebe kämen allerdings nicht umhin, sich als Arbeitgeber attraktiver zu machen.

Für den Kanton Graubünden überprüfe GastroGraubünden ausserdem Jahresarbeitszeitmodelle, um den Problemen der Saisonalität, die sowohl für

Arbeitgeber wie auch für Arbeitnehmende belastend seien, zu begegnen. Tischhauser verweist auch auf neue Arbeitsmodelle wie die Vier-Tage-Woche, die aktuell im Hotel Adula in Flims getestet werde. Das Hotel Revier in Lenzerheide setze hingegen auf Abwechslung bei der Arbeitsgestaltung. Es stelle keine Spezialisten mehr ein – im Revier machen alle Mitarbeitende alles.

Kreativität sei also gefragt, umso mehr die junge Generation im traditionell hierarchisch geprägten Gastgewerbe mehr Mitspracherecht fordere und die Prozesse aktiv mitgestalten möchte, so Tischhauser.

Investition in Mitarbeitende

Christoph Schlatter, Direktor der Laudinella Hotel Group und Präsident des Hotelierversins St.Moritz, empfindet die Diskussion über die Arbeitsbedingungen im Gastgewerbe als etwas enttäuschend, wie er sagt. «Um in der Hotellerie Karriere machen zu können, muss man in den allermeisten Fällen alle Stufen durchlaufen.» Als Jugendlicher verdiente Schlatter sein Geld als Abwäscher im Familienbetrieb. Während seines Studiums der Politik arbeitete er als Koch, um sein Studentengeld aufzubessern. Seine ersten Management-Erfahrungen sammelte er als Restaurantmanager oder am Front Desk. «Hoteliers sind somit nicht im Elfenbeinturm. Sie wissen, welche Arbeitsbedingungen die Basis hat. Wir sind mittendrin, täglich. Noch heute poliere ich Gläser oder helfe beim Abräumen», so der Hotelier.

Die Laudinella Hotel Group investiert auch in die Zufriedenheit ihrer Mitarbeitenden. Durch eine Kantine mit eigenem Koch, der frisch kocht, ein Mitarbeiter-Gym, eine Lounge, diverse Vergünstigungen, Investitionen in Mitarbeiterunterkünfte und Weiterbil-

dungsmöglichkeiten drückt sie ihren Mitarbeitenden ihre Wertschätzung aus. Auch versucht die Hotel Group, Bedürfnisse bei der Gestaltung der Dienstzeiten zu berücksichtigen.

Sicherheit durch Jahresstellen

Die meisten Angestellten sind in Jahresanstellung, das heisst, in einer Saisondestination, vier Monate lang «Vollgas geben», wie Schlatter sagt. Die Überstunden werden während des laufenden Jahres kompensiert. Ausserdem liege der Lohnanteil der Hotel Group bei 42 Prozent – das Branchenmittel betrage 35 Prozent. Die Profitmarge schrumpfte so drastisch. «Sollte die Lohn Diskussion kommen, muss man sich fragen, ob die Kunden bereit wären, 30 Prozent mehr zu bezahlen – oder das amerikanische System zu stützen, wo Service Charge separat abgerechnet wird und zusätzlich auf den Preis erhoben wird», so Schlatter.

Durchschnittlich bleiben die Mitarbeitenden fünf Jahre in einem der Betriebe der Laudinella Hotel Group.

Auch das Hotel Bellaval in Scuol konnte seine Belegschaft vom vorigen Jahr bis auf eine Person behalten. Man pflege ein freundschaftliches Verhältnis zu seinen Angestellten und bezahle überdurchschnittliche Löhne, so Gastgeberin Susann Schulze. Auch das Bellaval beschäftigt seine Mitarbeitenden in Jahresanstellung. Zu Personalengpässen aufgrund von Krankheit sei es in der Saison 2021/2022 nur während fünf bis sechs Tagen gekommen.

Die Beschäftigten im Gastgewerbe haben also gute Chancen, dass ihre Anliegen ernst genommen werden und ihre täglichen Bemühungen von attraktiven Arbeitgebern honoriert werden.

CINEMA REX Pontresina

Freitag, 3. - Montag, 6. Juni

16 D ab 6/4J

Immenhof

Fr/So 18 D ab 12/10J

Leand. Haussmanns Stasikomödie

20.30 D ab 12/10J

Top Gun: Maverick

Sa/Mo 18 D ab 6/4J

Adolf Muschg - Der Andere

Tel. 081 842 88 42, ab 20h
www.rexpontresina.ch



Der Mann für die aktuellen Herausforderungen

CHRISTIAN JENNY

Gemeindepräsident

Zukunftsorientierte St. Moritzerinnen und St. Moritzer

WWW.SPITEX-OBERENGADIN.CH
Spitex Oberengadin/Engiadin'Ota

Vorwärts mit Martin Binkert

als Gemeindepräsident
12. Juni 2022

- Für alle in St. Moritz
- Für bezahlbaren Wohnraum
- Für nachhaltigen Tourismus
- Für Schule und Bildung
- Für motivierte Mitarbeiter



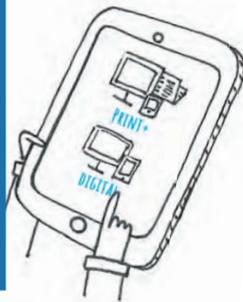
Die Mitte
St. Moritz

Lokal informiert

Sie möchten mitreden – wir haben die News aus der Region! Dreimal wöchentlich, von den wichtigsten Kurznews aus Ihrer Gemeinde bis zum Hintergrundartikel aus der Region. Lernen Sie uns kennen!



QR-Code scannen oder via
www.engadinerpost.ch/abo



Abo wählen



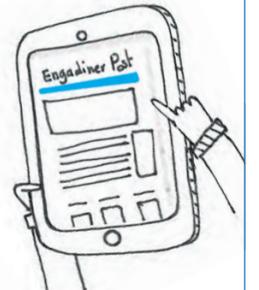
Pflichtfelder ausfüllen
und Registrieren



Login mit E-Mail-Adresse
und persönlichem
Passwort



Ihr Abo wird
freigeschaltet



Viel Spass
beim Lesen!

engadin  online

Engadiner Post
POSTA LADINA

Die Plattform der Engadiner.

Die Zeitung der Engadiner.



Engadiner Post
POSTA LADINA

www.engadin.online

Der Elektrobus übertrifft alle Erwartungen

Drei Monate lang war der vollelektrische Linienbus «MAN Lion's City12E» diesen Winter auf dem Engadiner Strassennetz unterwegs. Mit Spannung wurde erwartet, wie sich dieses Pilotfahrzeug während seiner ersten Testphase in der Schweiz bewähren würde.

MARIE-CLAIRE JUR

Der erste in der Schweiz zugelassene elektrische Passagierbus der Herstellerfirma MAN war von Mitte Februar bis Mitte Mai im Einsatz. Wie weit würde der Passagierbus, der bis zu 60 Personen befördern kann, mit einer einzigen Akku-Ladung fahren können? Wie würde sich der Fahrzeugantrieb auf Schnee und Eis bewähren, wie gut würde er mit Steigungen klarkommen? Wie würden die Reaktionen von Busfahrern und Fahrgästen auf diesen Prototyp ausfallen, der im Rahmen einer Flottenausrüstung eine zentrale Rolle spielen könnte?

Akkus mit sehr guter Reichweite

Andi Cortesi, Leiter der Engadin Bus AG, ist voll des Lobes: «Der Elektrobus hat bisher alle unsere Erwartungen erfüllt, sie in mancher Hinsicht auch übertrafen». Punkten kann der MAN Lion's City 12E bezüglich seiner Akku-Leistung. Vom Hersteller wurde eine Reichweite von bis zu 270 Kilometern in Aussicht gestellt. «Diese Reichweite wurde während der Testphase deutlich



Nicht nur eine elegante Erscheinung, sondern auch ein vollwertiges Elektrofahrzeug: der Bus-Prototyp «MAN Lion's City 12E» unterwegs im Oberengadin. Foto: Federico Sette

übertrafen», sagt Cortesi. Mit anderen Worten: Je nachdem, auf welcher Strecke der Elektrobus im Einsatz war, konnte er auch ganze Tageseinsätze absolvieren, bevor er zum Aufladen im Busdepot in St. Moritz einen Halt einlegen musste. Gut schnitt das Fahrzeug auch bezüglich der Aufladzeit ab: Maximal zehn Stunden braucht der im Dach des Fahrzeugs integrierte Akku, um sich voll aufzuladen. Cortesi spricht von einem durch und durch zuverlässigen Bus, der aufgrund seines tiefen Lärmpegels auch bei den Passagieren

und den Chauffeuren gut ankommt. Der Betriebsleiter stellt sein Fazit auf Daten ab, die während der ganzen ersten Testphase auf einer Online-Plattform von MAN erfasst wurden. In dieser sind auch die herkömmlichen Dieselfahrzeuge der Engadin Bus Flotte registriert. Mit Angaben zum durchschnittlichen Treibstoff-/Akkuverbrauch, zur verbleibenden Reichweite eines jeden im Einsatz stehenden Busses, wo das Fahrzeug gerade unterwegs ist und anderes mehr. Jede Menge Daten können über diese digitale Plattform ausgelesen

und verglichen werden. «Das ist für unsere künftige Fahrzeugbeschaffung wichtig», sagt Cortesi. Aufgrund der erfassten Daten wird die Geschäftsleitung von Engadin Bus und Chur Bus auch entscheiden, in welchem Umfang und wann das Transportunternehmen seine Fahrzeugflotte auf schadstofffreie Busse umstellt. Diese Umrüstung wird kommen, aber noch nicht jetzt. Denn zuerst müssen weitere Erfahrungen mit dem «MAN Lion's City 12E» gesammelt werden. Dieser ist derzeit in der Stadt Chur im Einsatz, wo andere Verhältnisse als

im alpinen und winterlichen Engadin herrschen. Hier wird der Elektrobus besonders auf sein «Stop-and-Go-Verhalten» getestet, aber auch auf seine Reichweite bei höheren Temperaturen (Air Conditioning). Der Personenbus wird aber von September 2022 bis April 2023 nochmals im Engadin unterwegs sein.

Test mit E-Gelenkbus

Zur Engadin-Bus-Flotte gehören nicht nur sogenannte Solobusse, sondern auch die längeren Gelenkbusse. Auch ein vollständig elektrisch betriebener Gelenkbus soll deshalb im kommenden Oktober zum Einsatz kommen. Wieder werden alle möglichen Daten erhoben und ausgewertet. «Spannend wird es sein zu sehen, ob sich der Antrieb bewährt», sagt Cortesi. Denn dieser werde sich beim E-Gelenkbus bei der zweiten Achse befinden, und nicht hinter der dritten, um dem Fahrzeug beim Anfahren auf Schnee und Eis mehr Stabilität zu verleihen. «Wir hoffen deshalb, dass im Oktober schon mal Schnee auf den Engadiner Strassen liegt, um das Verhalten des Elektrobusse diesbezüglich zu testen.»

Die Testreihe mit den vollständig elektrisch betriebenen Solo- und Gelenkbussen dauert bis Mai 2023. Erst dann können Entscheide bezüglich einer Flottenausrüstung gefällt werden; diese haben auch finanzielle Konsequenzen auf Engadin Bus und Chur Bus: Noch kostet ein Elektrobus wesentlich mehr als ein herkömmlicher Dieselsbus.

Der «MAN Lion's City 12E» wird auch an der Veranstaltung «Viva la Via» am 16. September 2022 in Pontresina präsentiert.

Origen gibt dem Thema Raum eine Bühne

Früher als sonst startet Origen in den Festivalsommer 2022. Viele Anlässe finden heuer im Engadin statt. Zu den diesjährigen Höhepunkten gehört die Aufführung des Oratoriums «Solomon» von Georg Friedrich Händel in der Reithalle von St. Moritz.

MARIE-CLAIRE JUR

In knapp zwei Wochen startet das Festival cultural Origen sein Sommerprogramm, wohl das üppigste in seiner Geschichte. Wie sein Gründer und Intendant Giovanni Netzer gestern vor den Medien skizzierte, werden von Mitte Juni bis Mitte August 350 Veranstaltungen stattfinden, hauptsächlich im Surses und im Oberengadin. Aber auch das Bergell und das Puschlav werden diesen Sommer bespielt. Das Spektrum der Anlässe ist gross und umfasst neben 28 Tanzaufführungen, elf Musiktheateraufführungen, 38 Commedia-Auftritten und 26 Konzerten sehr viele Führungen und Vorträge – die auch mit der Entwicklung von Mulegns zu tun haben, das derzeit wegen der Zimmeranierungen im Hotel Löwen, aber auch des Baus des Weissen Turms wegen eine einzige Baustelle ist.

Thema Raum

Die Produktionen in diesem Sommer kreisen um das Thema Raum im weitesten Sinne. Die Naturlandschaft oder der Innenraum kulturhistorisch bedeutsamer Gebäude hatten schon immer ihren Stellenwert bei Origen, doch jetzt bekommt dieses Thema eine noch tiefere und weitreichendere Be-



In der Reithalle präsentiert Giovanni Netzer (zweiter von links) das Origen-Sommerprogramm. Ihm zur Seite Mitsprecherinnen und Mitsprecher: Catherine Caratsch von St. Moritz Tourismus (ganz links) sowie (von rechts) Philipp Bühler (Origen), Andrea Gilli (Präsident der Region Maloja) und Eli Müller von Bregaglia Engadin Turismo. Foto: Marie-Claire Jur

deutung. Zum einen wird in Mulegns derzeit das Zukunftspotenzial eines kleinen Dorfes ausgelotet, dies anhand der Wiederbelebung von historischen Gebäuden wie dem Hotel Löwen. Andererseits entsteht dank dem Einsatz von 3D-Druck-Technologie ein 30 Meter hoher neuer Turm, der das kleine Dorf deutlich überragen wird. Was werden diese Transformationen auslösen? Inwiefern können neue Raumnutzungen zur Entwicklung beitragen?

Das Thema Raum inspiriert auch die Choreographen. Gleich sieben unterschiedliche Tanzproduktionen, die

jetzt im Entstehen sind, werden in diesem Sommer gegeben, fünf davon im Julierturm. Die «Raumideen» reichen vom Universum bis zum menschlichen Hirn als kleinstem Kosmos ... Wie in den Vorjahren werden die neuen Tanzstücke von den namhaftesten Bühnenkünstlern aus der ganzen Welt kreiert.

Händels «Solomon» in der Reithalle

Nach 2018 wird Origen diesen Sommer wieder die Reithalle in St. Moritz bespielen. Am 24., 25. und 26. Juni kommt es dort zu einem der Haupt-Acts des diesjährigen Festivals, der Aufführung von Georg Friedrich Händels

festlichem Oratorium «Solomon», das vom Bau des Jerusalemer Tempels und der Pracht der Königin von Saba erzählt. Unter der Leitung von Clau Scherrer werden das Origen Vocalensemble und das Barockorchester Concerto Stella Matutina das Werk an diesem atmosphärisch aussergewöhnlichen, mit einer brillanten Akustik gesegneten Ort zur Aufführung bringen.

Gespannt darf man auch auf die Franz Schubert gewidmeten poetischen Abende sein, die neben anderen Aufführungsorten im St. Moritzer Hotel Reine Victoria und im Pontresiner Hotel Kronenhof gegeben werden. Schu-

berts romantische «Deutsche Messe» sowie die Messe Villageoise von Friedrich von Flotow werden – ebenfalls vom Origen Männerensemble – zudem in Pontresina (Kirche San Niculò), Zuoz (Kirche San Luzi) und Bondo (Kirche San Martino) gesungen. Liebhaber und Liebhaberinnen des gregorianischen Gesangs können am 22. und 23. Juli die Komplet und die Laudes in der Pontresiner Kirche Santa Maria erleben und müssen hierfür nicht mehr ins Surses reisen.

Fünf Jahre Roter Turm

Der Julierturm ist eine zentrale Bühne des diesjährigen Festivals. Das Ende des Bestehens dieses Gebäudes ist absehbar – es wird Ende 2023 rückgebaut. Doch in diesem Sommer wird noch dessen fünfter Geburtstag gefeiert. Zum kleinen Jubiläum komponiert Kirill Richter neue Volkslieder. Die «Babylon-Songs» erzählen vom grossen Exil, vom Verlust der Heimat und von der Hoffnung auf Frieden.

Commedia dell'Arte

Ein fester Bestandteil des Festivals sind die Commedia-Aufführungen. Die ehemaligen Absolventen und Absolventinnen von Dimitris Theaterschule in Versio können ihren Aktionsradius nach pandemiebedingter Einschränkung wieder ausweiten und werden Jung und Alt mit dem Stück «Il Signor Manichetti» garantiert wieder zum Lachen bringen. Auf ihrer Tour durch Graubünden macht die Truppe unter anderem Halt in Bondo, Samedan, St. Moritz, Sils, Silvaplana, Pontresina, Poschiavo, Zernez und Zuoz.

Infos: www.origen.ch
Vorverkauf: <https://ticketing-origen.bplaced.net>
oder Tel. 081 637 16 81



Sun its a la tschercha da l'identità engiadinaisa – la schurnalista ed autura Fadrina Hofmann ed il fotograf Mayk Wendt da Scuol in occasiun da la vernissascha da lur cudesch «Spiert engiadinais/ Engadinergeist» a Zernez. Il schofför d'auto da posta ed uster Chasper Mischol da Vnà (a schnestra) es üna da las trenta personalitats engiadinaisas.



fotografias: Mayk Wendt/Jon Duschletta

In tschercha da l'identità engiadinaisa

Cura s'esa ün'Engiadinaisa o ün Engiadinais? E che fa oura l'esser Engiadinaisa o Engiadinais? Cun lur cudesch «Spiert engiadinais/ Engadinergeist» s'han dedichats Fadrina Hofmann e Mayk Wendt a quellas dumondas. In venderdi ha gnü lö la vernissascha dal cudesch a Zernez. A quella ha tut part üna fuolla d'interessats.

«Adonta cha'ls perdavants da meis genituors nu derivaivan da l'Engiadina, d'eira quai per mai adüna evidaint, ch'eu sun ün'Engiadinaisa» – quai disch Flurina Badel, artista, autura e schurnalista da Guarda. Ella es üna da las trenta persunas cha l'autura e schurnalista Fadrina Hofmann e'l fotograf Mayk Wendt da Scuol han purtretà in lur nouv cudesch «Spiert engiadinais/ Engadinergeist». Ma cura s'esa ün'Engiadinaisa o ün Engiadinais? E che tocca pro l'esser Engiadinaisa o Engiadinais – ed insomma, che es il spiert engiadinais?

Quels impissamaints s'han fat eir Fadrina Hofmann e Mayk Wendt cur ch'els han cumanzà da realisar lur cudesch. «Est tü ün'Engiadinaisa o ün Engiadinais?» – cun quella dumonda ha Fadrina Hofmann cumanzà mincha discuors. «Ma cler ch'eu sun Engiadinaisa/a» – saja lura adüna statta la resposta – l'autura ha lura dumandà inavant: «Perche est tü ün'Engiadinaisa o ün Engiadinais?» Da Martina fin Segl, dal pilot fin pro la signuna, d'üna giuvna da 24 ons fin pro üna duonna da 92 ons – il cudesch cum piglia trenta differentas personalitats a travers tuot la populaziun engiadinaisa. «Adonta cha las personalitats sun cumplettaing differentas, fuorman trais pilasters ün'identità cumünaivla», declera Fadrina Hofmann. Il prim pilaster es l'infanzia – co as crescha sü, cun che valurs, in che savuogl social, cun che üsanzas e che sistem da scoula? «Nus vain tuots fat plü o main las listessas experienzias chi dan regordanzas collectivias.» Il seguond pilaster chi tillas e tils unischa es la lingua – il rumantsch ladin. E per finir la terza pütta – la natüra. «Schi's crescha sü illas muntognas, in

quist ambiain, cun quist clima ed ils lungs invierns schi fuorma quai», disch l'autura.

Tuots han drivi lur porta

«Ma eu nu sun gnanca interessant/a. Che lessa quintar?» – hajan dit ils blers cur ch'ella tillas o tils haja contactats e declerà lur proget, quinta Fadrina Hofmann, «ma identità es ün tema chi occupa a minchün e cha minchün ha da quintar alch.» Ed uschea tilla han tuots drivi las portas. «Tras mia lavur sco schurnalista suna bler in gir e cugnusch a blera gliעד. Perquai vaiva fingià ouravant in testa ün pèr persunas chi sun per mai s-chettas Engiadinaisas o s-chets Engiadinais.» Sco cha l'autura quinta plünavant, haja ella d'ürant ils discuors però adüna darcheu surgni tips a chi ch'ella pudess uschiögliö amo purtretar. «Our da vainch sun tuot in d'üna jada gnü trenta», disch Fadrina Hofmann cun ün surrier.

Contribui ils purtrets als texts da l'autura, ha il fotograf Mayk Wendt. In confront cun Fadrina Hofmann ha el gnü ün'o tschella jada daplü fadia da chatrar ün termin cun las protagonistas ed

ils protagonistas. Cha a blers nu saja stat consciaint ch'els stopchan amo as laschar fotografar – alch chi saja tenor el bler plü intim per las persunas co «be» da quintar da lur vita: «Scha las lecturas ed ils lecturs han be ils texts as fan els svesc ün purtret in lur imaginaziun. Eu dun però üna fatscha als texts.»

Il cudesch da quels chi sun aint

«La cuntrada ed ingio cha'ls umans lavuran ed as trategnan es eir part da lur spiert», declera il fotograf. Cha perquai s'haja'l ouravant fat impissamaints ingio s'inscuntrar cullas persunas e da che temp dal di e da l'on. Cun seis concept s'ha Mayk Wendt lura miss in viadi cun tuot sia equipamainta da 25 kils. Quels viadis ha el fat pelplü cul velo: «Eu laiva surgnir uschè ün sentimaint per las distanzas e da la cuntrada, ingio cha las persunas sun creschüdas e chi tillas e tils ha fuormà.» Rivà al lö ha'l stuvü sbüttar però suvent seis plan inzial – el quinta da la chasarina chi nun ha vulgü til laschar entrar in chasa – dal manschunz da maschinas da pistas chi d'eira rivà al termin sainza la maschina da pistas – da seis plan da svoler da Samedan a Turich per fotografar il pilot aint

il cockpit chi nun ha funcziunà perquai chi d'eira massa stret i'l aviuon e dal guardian dal Parc Naziunal Svizzer, chi til ha dit ch'els giajan be svelto davo chasa e chi til ha fat chaminar cun tuot seis bagagl per novanta minuts sü d'üna costa. Cun ün surrier agiundscha Mayk Wendt: «Eu d'eira mincha jada superbi sch'ün da meis plans ha propa funcziunà dad A fin Z»

«Spiert engiadinais/Engadinergeist» d'eira per Fadrina Hofmann e Mayk Wendt la prüma collavuraziun in fuorma da cudesch. Ch'ella haja adüna gnü la fiduzcha ch'el riva da tschüffer l'orma da la gliעד cun sias fotografias, disch l'autura davart quella collavuraziun. Mayk Wendt agiundscha chi saja, güsta pervi da quella collavuraziun, ün cudesch cun orma. «Id es ün proget chaus vain fat da cour», dischan tuots duos, «ma i nun es nos cudesch, id es il cudesch da quels chi sun aint – ellas ed els rapreschaintan il spiert engiadinais.»

Andri Netzer/fmr

Il cudesch «Spiert engiadinais – Engadinergeist» preschainta sün 183 paginas 30 purtrets da personalitats engiadinaisas cun texts da Fadrina Hofmann e fotografias da Mayk Wendt. Ediziun Kulturbuchverlag, 2022. ISBN: 978-3-905939-83-5.

Etiketta per abitaziuns persistentas

Engiadina Bassa Daspö la pandemia da corona sun las abitaziuns da vacanzas uschè bainvissas sco amo mai. Intant cha bleras etikettas sun perdütts da la persistenza dals prodots, nu cugnuschchan las abitaziuns da vacanzas quist sigil da qualità. Quai as dess uossa müdar: La destinaziun turistica Engiadina Scuol Samignun Val Müstair SA (TESSVM) ha lantschà insemel cun ibex fairstay ün proget da pilot per tschertificar las abitaziuns da vacanzas per lur dürabilità. Güst eir in Engiadina Bassa sun las abitaziuns da vacanzas fich importantas. Uschè pisseran quellas in tschertas fracziuns da la destinaziun per daplü da 50 pertschient da las pernottaziuns. Sco cha'ls respunsabels scrivon in üna comunicaziun a las medias, saja perquai fich important cha eir quista sporta gnia

pass per pass plü persistenta. Il proget vain portà da la destinaziun TESSVM culla directura Martina Hollenstein-Stadler. Quist proget vain sustgnü finanziamaing eir da l'Uffizi chantunal d'economia e turissem. Illa gruppa da lavur correspondentia es rapreschaintada eir l'agentura Engadin Booking chi da a fit abitaziuns privatas in Engiadina culla manadra Martina Hänzi. Davo la fasa da pilot dess il proget gnir derasà in tuot la Svizra. Sco cha'ls partenaris scrivon in üna comunicaziun a las medias, dessan las prümas abitaziuns chi's partecipschan al proget, portar e preschantar vers Nadal 2022 cun superbgia las prümas etikettas da dürabilità ed esser uschè a regardar la persistenza ils pioniers in Svizra. (nba)

www.ibexfairstay.ch

18 uras ingün radio

Engiadina Bassa Da gövgia saira a las 17.20 fin in venderdi avantmezdi a las 11.20 haja dat illa part suot da l'Engiadina ün'interrupziun dals emettuors da radio dad SRF 1,2 e 3. Eir il radio RTR es stat pertoc da quist'interrupziun. Üna part da la regiun Engiadina Bassa, nempe las abitantas ed abitants al cunfin a

Martina fin e cun Ardez nun han d'ürant quellas 18 uras pudü tadlar ils emettuors nomnats. Sco cha'l center da cumpetenza multimedia da la SRG SSR – la «Swiss TXT» – ha dit sün dumonda, haja dat problems tecnicos vi da las antennas da distribuziun chi's rechattan a Martina ed a Tarasp. (rtr/fmr)

Amo fin in lügl gitas ordinarias

Ils respunsabels dal Chastè da Tarasp han decis avant bundant duos ons dad introduier audio-guides in differentas linguas pels visitaduors dal chastè. L'introducziun da quel sistem s'ha retardà in möd chi's fa quint cun quel pür a partir dal principi d'avuost.

Il Chastè da Tarasp es ün monumaint d'importanza chantunala e federala e vala sco simbol per la destinaziun turistica da l'Engiadina Bassa. Las prümas parts dal chastè sun gnüdas construidas dad Ulrich il prim, ün duca da la regiun da Milano dal 1040. Davo cha'l monumaint deira intuorn dal 1900 üna ruina, ha l'industria da Dresden Karl August Lingner cumprà la ruina e fabricchà sülla müraglia donnagiada dal 1907 fin 1916 il Chastè da Tarasp. Lingner es mort dal 1916 ed ha surlaschà il monumaint a la famiglia von Hessen da la Germania. Quella es statta possessura fin dal 2016 ed ha vendü lura il monumaint al cuntschaint artist da Sent, Not Vital. Hoz as tratta d'üna Fundaziun Chastè da Tarasp cun Not Vital sco president, dal pre-



Il Chastè da Tarasp, il monumaint istoric in Engiadina Bassa, es avert al public. fotografia: Benedict Stecher

sident cumünal da Scuol e d'ün'ulteriura persuna. Per cha'l chastè resta inavant public ha il cumün da Scuol e la fundaziun elavurà ün contrat chi surlascha a la fundaziun 200000 francs l'on per cha'l chastè resta accessibel publicamaing.

La stagiun principala cun gitas publicas düra dal principi da gün fin davo la metà d'october. Per talas gitas publicas po minchün s'annunzchar ouravant. Sco cha Ramona Tumler, la respunsabla per l'organisaziun da las gitas e pel «Cafè schleppun» ha infuormà a la FMR,

han lö fin la fin da lügl gitas manadas sco fin qua ed eventualmaing a partir da l'avuost saja a l'entrada ün audio-guide. Las gitas a partir dal principi da gün fin la metà da lügl han lö a las 14.15 ed a las 15.30. Las gitas a partir da la metà da lügl fin pro l'introducziun da l'audio-guide han lö quatter jadas al di, a las 10.15, 11.30, 14.15 e las 15.30 – adüna cun annunzcha ouravant.

Benedict Stecher/fmr

Ulteriuras infuormaziuns sün www.schloss-tarasp.ch.

«La dumonda es be quant chi's vuol perder»

Actualmaing es il cumün da Valsot landervia a reveder, sco pretais da la ledscha superiura, sia planisaziun cumünala. Quai es tenor il capo Victor Peer «ün dals gronds baccuns» cha'l cumün ha dad evader.

Schi, cha quista planisaziun chi stopcha gnir revaisa saja pels cumüns actualmaing üna da las plü difficilas lezchas, disch Victor Peer chi presidescha il cumün da Valsot. D'incuort ha realisà quel ün'infuormaziun davart il stadi actual da la revisiun. Il cumün da Valsot consista da Ramosch e Tschlin e fraziuns. «Cur cha la fusiun es entrada in vigur a Büman 2013 vaina stuvü metter d'vart las planisaziuns veglias e far üna nouva cumünaiuva.» Da prümavaira 2014 es lura entrada in vigur la ledscha federala davart la planisaziun dal territori e duos ons plü tard la ledscha chantunala da las seguondas abitaziuns. «E lura es gnü pro eir amo il Plan directiv regiunal in quai chi riguarda ils cumüns ed abitadis», infuorma il capo da Valsot, «a man da quel vaina survgnü da l'on 2018 la lezcha da reelavurar infra tschinch ons tuot las planisaziuns cumünalas.»

Ramosch impitschnir, Tschlin s-chaffir

Sco pretais da las directivas chantunales e la ledscha superiura ha la cumischium cumünala da planisaziun impitschnir a Ramosch las zonas da fabrica «cun tour oura las parcelas na surfabrichablas». Dürant las proceduras da consultaziun han ils proprietaris gnü occasiun da far dumondas e tour posiziun a la planisaziun sco proponüda dal cumün. «I sun entradas duos, trais objectziuns, alch vaina pudü correger, alch oter na», disch Victor Peer ed agiundscha cha Valsot consista da plüssas fraziuns: «Intant chi'd es a Ramosch dad impitschnir la zona da fabrica nu vaiva Tschlin plü ingüna da quistas zonas.» Perquai propuona il cumün al chantun da s-chaffir üna zona da fabrica eir a Tschlin. Il capo declera cha'ls cumüns hajan il dret dad ün tschert svilup e dret d'üna tscherta zona da fa-



Las unicas plazzas da parcar publicas sun a Ramosch sün Plaz, sper la baselgia. Davovart as vezza chasas cun tablats tipics pel cumün. fotografia: Flurin Andry

brica. El cussaglia però da nun esser massa optimistic.

Influenza dal svilup demografic

«Il motiv principal per stuvair redüer las parcelas da fabrica es il svilup da la demografia, e qua guarda oura pro nus pac bain», suspüra Victor Peer: Cha'l Chantun prognostichescha cha Valsot haja fin da l'on 2030 fin ad 80 abitantas ed abitants damain co uossa. «Fin dal 2040 saraja dafatta minus 150 persunas.» Perquai esa, sco ch'el accentuescha, tant plü important da pussibilitar spazi d'abitare pajabel pels indigens. El manzuna ils blers tablats vöds in cumün chi sun per gronda part degns da gnir mantgnüts: «Scha nus perdain uschè blera zona da fabrica schi lura esa important cha nus nu laschan fa-

brichar seguondas abitaziuns in quists tablats, dimpersè prümas abitaziuns pels indigens – per procurar cha'l numer d'abitantas ed abitants permanents nu's redüa in cumün.»

La radunanza cumünala deciderà

Ch'els dal cumün stopchan mossar ils avantags e'ls dischavantags da la planisaziun cumünala revaisa, explichescha il capo da Ramosch, «per cha la radunanza cumünala possa decider in chosa.» Quella radunanza sarà tenor el quista stà. «Esser es quista planisaziun üna roba cha cumüns sco nos pon be perder», disch Victor Peer, «nus pudain però influenzer quant cha nus lain perder.» Chi detta duos strategias pussiblas, prüma da provar da salvar zonas da fabrica e da persvader al suveran dad

acceptar quista nouva repartiziun da las zonas da fabrica, declera il capo da Valsot. «Tschella strategia füss da nu far nöglia, lura daina però our d'man las

mastrinas, lura ans vegna dictà che chi capita cun nossa zona da fabrica. Uschea perdessna il plü bler.»

Flurin Andry/fmr

Parkegis ün ulteriur problem da Valsot

Sco cha'l capo cumünal da Valsot Victor Peer disch, sun a Ramosch, «oter co in tschellas fraziuns da Valsot», las plazzas da parcar fich s-chasas: «Schi's lascha davent la dunzaina plazzas giösom cumün pro l'administraziun cumünala, schi vaina ses plazzas publicas a Ramosch.»

Quellas as rechattan sün Plaz, sper la baselgia. E qua sto gnir adattada la

fermativa da l'auto da posta per ch'eir persunas handicapadas possan entrar i'l veicul. Quai significha chi gieran a perder amo duos da las ses plazzas da parcar.

«I's sto chattar soluziuns per pudair metter a disposiziun plazzas da parcar per indigens in cumün svesa e na a la periferia da quel», explichescha il capo cumünal da Valsot. (fmr/fa)

Penna d'ocha, Gutenberg e contacts virtuals

Cun scriver giò cudeschs procuraivan i'l temp d'immez tempriv muongs illas clostras cha'l savair dals umans gnia mantgnü. In sia exposiziun speciala muossa il museum Stamparia Strada ingon co cha invenziuns müdan la comunicaziun.

Per copchar üna bibla cun tilla scriver giò cudeschs e tinta dovraiva ün muong i'l temp d'immez ün fin trais ons. Da l'on 1450 ha Johannes Gutenberg inventà la stampa da cudeschs. Grazcha a quella pudavain gnir stampats in pacs mais tschients da cudeschs, e tuots da medem buna qualità. A Strada ha Nuot Cla Janett fundà da l'on 1689 sia stamparia. In quella chasa ingio chi'd es uossa il museum esa gnü stampà fin da l'on 1881. «La tecnica da Gutenberg ha influenzà la stampa dürant passa 500 ons, fin ch'ella es gnüda rimplazzada da l'on 1990 da l'internet», declera Theodor Gut. El chi'd es daspö bod vainch ons commember dal cussagl da fundaziun dal Museum Stamparia

Strada ha creà l'exposiziun speciala «Penna d'ocha, Gutenberg e chats da gruppa».

Dal muong al specialist d'IT

«Cun noss'exposiziun lessna render perceptibel quists svilups chi ha dat i'ls ultims tschientiners», declera Theodor Gut chi manaiva plü bod üna firma da medias i'l chantun Turich, «sco i'l temp d'immez pon ils visitaduors provar da scriver culla penna d'ocha.» Ch'el svesa haja fat bleras tolcas avant ch'el saja rivà da scriver tant inavant, agiundscha'l riond. A man da tablas infuormativas e d'ün film survegnan las visitadras e visitaders dal museum las spiegaziuns co cha l'invenziun da Johannes Gutenberg s'ha sviluppada. «Ils giasts dal museum sun eir invidats da metter ils custabs e da stampar sco dal temp da Gutenberg.»

L'exposiziun a Strada dà eir ün sguard vers l'avegnir: «Quai pon far ils interessats cun agüd da nossa installaziun Voice-to-Print: l' microfon pona discuorrer e grazcha ad intelligenza artificia vain lura scritta e stampada ün'annunzcha pella piazza da stampadur o stampadura in quista stamparia.» L'idea per quist'exposiziun es nada eir grazcha al chantun



Theodor Gut, chi'd es commember dal cussagl da fundaziun dal museum Stamparia Strada, scriva culla penna d'ocha. fotografia: Flurin Andry

Grischun e l'unium Museums dal Grischun.

«Ün mosaïc dal temp medieval»

Il Grischun ha inizià cun «museums e turissem» ün proget chi düra plüs ons. «Nus eschan gnüts invidats da tour part al proget parzial «Mittelalterland», infuorma Theodor Gut. A partir da quist on tematiseschan desch museums grischuns da Cuaira fin Strada, da Mustér fin Müstair, tenor lur accents respectivs il temp d'immez. «Uschea dess gnir s-chaffir in Grischun in möd ludic ün mosaïc dal temp d'immez», declera il commember dal cussagl da fundaziun da la Stamparia Strada, «i's less ch'interezzats e famiglias vessan desch jadas l'ocasiun d'imprender a cugnuscher differents aspets dal temp medieval.» Il gö a Strada es, sco cha Theodor Gut conclüda, cha'ls preschaints s'annunzchan pro Nuot Cla Janett per survgnir üna piazza sco stampadura, resp. stampadur: «Per far quai stona apunta savair scriver culla penna d'ocha e stampar sco dal temp da Gutenberg, (ria) be l'annunzcha Voice-to-Print nu basta.»

Flurin Andry/fmr

Il museum cun l'exposiziun es avert fin als 29 october 2022. Uras d'avertüra la sonda 15-17h obain tenor cunvegna 081 866 32 24.

AZ 7500 St. Moritz

109. Jahrgang

Nr. 62 Donnerstag, 30. Mai 2002

Engadiner Post

POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan der Gemeinden Sils/Segl, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf und des Kreises Oberengadin

Aktuell

Die Ochsenbrücke Celerina wird originalgetreu ersetzt

Knapp zwei Millionen Franken an Krediten hat die Gemeindeversammlung Celerina am Montagabend genehmigt. Darunter auch einen von 165 000 Franken für den Abbruch und den originalgetreuen Wiederaufbau der Ochsenbrücke. Das 75-jährige Holzbauwerk ist baufällig, insbesondere der Mittelpfeiler ist stark beschädigt und hat sich gesenkt. **Seite 3**

Serletta: «Weg mit dem Blech, unter den Boden»

Am 2. Juni stimmen die St. Moritzerinnen und St. Moritzer über einen Kredit von 37,6 Mio. Franken für den Bau des unterirdischen Parkhauses Serletta See mit rund 600 Einstellplätzen ab. Trotz der hohen Kosten, wurde die Vorlage öffentlich nicht bestritten. Opposition war auch an der einmal mehr schwach besuchten Informationsveranstaltung keine auszumachen. **Seite 3**

La Prüma Expoina a Susch ha gnü grond success

La fin d'eiva passada ha gnü lö a Susch la «Prüma Expoina», ün'exposiziun da mansteranza, commerzi ed agricultura. Quai chi d'eira il prüm be pensà sco exposiziun d'ün'unica firma chi preschainta seis prodots ed üna demonstraziun dal corp da pumiers, s'ha preschantà sonda e dumengia passada sco exposiziun cun 30 exposituors e raduond 1000 visitaduors. Il success es stat üna surpraisa e lascha liber scha l'Expoina da Susch vain repetida. **Pagina 5**

La LR concernent la politica da linguas

In üna comunicaziun da pressa ho la Lia rumauntscha (LR) piglio puziun quist'eivna a regard trais decisziuns politicas concernent la lingua rumauntscha. Uschè nu vo la LR d'accord cul «na» da la Regenza a regard ün sustegn finanziel dal Chantun per la matura bilingua. Pünavaunt as metta la LR aint per üna cuntinuaziun dal rumauntsch sül s-chelin superiur e cha'l rumauntsch nu gnia suot squitsch dal taliaun tar la dumanda da la seguonda lingua da scoula. **Pagina 7**

Weniger Schäden an Flora und Fauna als befürchtet

Der vergangene Oberengadiner Winter war ein besonders harter. Nicht von der Schneemenge her gesehen, sondern in Bezug auf die Minustemperaturen, die schon ab November Flurböden sowie fließende und stehende Gewässer einfrieren liessen. Aufgrund der Kälte befürchteten zahlreiche Fachleute gravierende negative Folgen für die Umwelt im Engadin. Doch erfreulicherweise sieht die Sache jetzt im bevorstehenden Bergfrühling anders aus. **Seite 9**

Hoteliers mit unterschiedlicher Erwartung in Bezug auf den freien Personenverkehr

Wie gross ist die Personalabwanderung in die Städte?

Die Einführung des freien Personenverkehrs zum 1. Juni hat auf den Arbeitsmarkt im Gastgewerbe in der Region weniger negative Auswirkungen als noch vor Jahresfrist erwartet. Vorerst wenigstens.

skr. Mit den bilateralen Verträgen tritt am 1. Juni 2002 das Abkommen über die Personenfreizügigkeit in Kraft, das Saisonierstatut wird abgeschafft. Was in den letzten Monaten bei zahlreichen Betriebsinhabern des Gastwirtschaftsgewerbes im Engadin und den Südtälern einiges Stirnrunzeln verursacht hat. Befürchtet wurde insbesondere, dass mit den neuen Bestimmungen Angestellte aus der Saisonhotellerie in die städtischen Ganzjahresbetriebe abwandern.

Köche und Receptionisten

Im Gastgewerbe herrscht seit längerem Personalmangel, insbesondere sind qualifizierte Köche und Receptionisten rar. Das wird sich mit Inkraft-Treten des freien Personenverkehrs am 1. Juni nicht ändern. Das zeigt eine Umfrage der «Engadiner Post» bei Engadiner Betrieben. Wobei die Anpassung der Vorschriften nur eine untergeordnete Rolle spielt. Personal der beiden erwähnten Berufe sind ganz allgemein schwierig zu rekrutieren. «Für viele ist der Kochberuf halt unattraktiv. Koch sein ist ein Handwerksberuf und das ist zunehmend weniger gefragt», stellt

Adrian Stalder, Direktor des EX-PRIZ-ausgezeichneten Pontresiner Hotels Saratz fest. «Dieser Trend wird durch die neue Situation noch verschärft», ist er überzeugt. Insbesondere potenzielle Arbeitnehmer aus Deutschland und Österreich würden die sich durch die bilateralen Verträge ergebenden neuen Möglichkeiten nutzen und sich stark auf die Städte konzentrieren. Andererseits glaubt Stalder nicht, dass die Bedingungen für die Angestellten in den Städten besser sind. «Es wird zwar vielleicht etwas mehr Lohn gezahlt, aber dafür ist die Wohnsituation schwieriger und der Arbeitsweg länger».

Ähnlich sieht es auch Lucas Merckaert, Direktor im St. Moritzer Viersternehotel Albana. «Wer richtig rechnet merkt, dass die Kosten in der Stadt höher sind». Im Albana sei die Situation sowieso anders. Im Gegensatz zu vielen Saisonhotels habe man als Jahresbetrieb viele Ganzjahres- und damit langjährige Angestellte. Das sei von enormem Vorteil, erläutert Merckaert. Gerade im Bereich Küche habe das Albana treue Arbeitnehmer aus Österreich, Deutschland und der Schweiz.

«Schweizer zu finden wird immer schwieriger»

Auch Stephan Hinny, Präsident des Hotelierevereins Pontresina (Schweizerhof Pontresina) glaubt, dass die Stadt-Rechnung eines Angestellten nicht aufgeht. «Auch wenn er in Zürich oder anderswo mehr Lohn erhält, fährt der Arbeitnehmer bei uns auf

die Dauer günstiger», ist er überzeugt. Stephan Hinny hat bisher bei seinen Hotelierevereinskollegen noch keine Probleme mit der ab übermorgen gültigen neuen Regelung festgestellt.

Einige Hoteliers sind bezüglich Folgen des freien Personenverkehrs (Abwanderung der Angestellten in die Stadt) fast völlig ohne Sorgen. So beispielsweise auch Andreas Ludwig vom 101-jährigen Hotel Margna in Sils-Baselgia. «Wir haben eine grosse Anzahl an Stammpersonal, davon sind viele Grenzgänger». Gerade den Grenzgängern winken jetzt sogar Vorteile, sie müssen über Nacht gar nicht mehr zurück. «Aber die meisten haben Familie und gehen auch weiterhin nach Arbeitsschluss nach Hause. Die Distanz Sils-Chiavenna mit 40 Minuten Fahrzeit ist da kein Thema», sagt Ludwig. Für Notfälle, beispielsweise bei der im Winter manchmal geschlossenen Strassenverbindung Sils-Maloja, habe man Zimmer für diese Angestellten zur Verfügung.

Kantonale Informationen anfangs Juni

Keine Auswirkungen stellt bisher ebenso das Ftaner Spitzenhotel Haus Paradies fest. Waltraud Hitzberger findet die Veränderungen im Personenverkehr gut, genau informieren lassen will sie sich bei den regionalen Veranstaltungen des Kantons von anfangs Juni. Abwanderungen ihres vornehmlich in Deutschland und Österreich rekrutierten Personals erwartet Waltraud Hitzberger auf jeden Fall nicht. Und im Gegensatz zu vielen Hoteliers-Kollegen kennt das Haus Paradies wenig Probleme bei der Verpflichtung von Köchen. Diese erfolgt bei den Spitzenköchinnen «unter der Hand». «Aber es stimmt schon, der Markt bei den Köchen ist nicht mehr so breit wie früher», meint die Hoteliere.

Allgemein zeigt sich das Engadiner Gastgewerbe in Bezug auf die Umsetzung der Personenfreizügigkeit informiert, wenn auch noch nicht allzugut. Mit Neugier erwarten daher viele die Kantons-Informationsveranstaltungen vom 4. Juni in Vulpera und vom 5. Juni in St. Moritz. Bereits über die Auswirkungen der bilateralen Verträge im Personalwesen orientiert worden sind im April die Gemeinden, dazu im Mai die Kantonspolizei, wie Jörg Guyan, der stellvertretende Vorsteher des kantonalen Amtes für Industrie, Gewerbe und Arbeit erklärt.



Qualifizierte Köche sind für die Engadiner Saisonbetriebe immer schwerer zu finden. Daran dürfte auch das Inkraft-Treten der bilateralen Verträge mit der Personenfreizügigkeit nichts ändern. **Foto: St. Kiener**

Abkommen freier Personenverkehr

skr. Das Abkommen über den freien Personenverkehr (gültig ab 1. Juni 2002) wird schrittweise eingeführt. Während der ersten zwei Jahre gilt ein Inländervorrang, d.h., die Arbeitgeber müssen ihre Rekrutierungsanstrengungen primär auf den schweizerischen Arbeitsmarkt konzentrieren. Wie bis dato müssen alle ausländischen Arbeitskräfte auch zu gleichen Lohn- und Arbeitsbedingungen beschäftigt werden wie die schweizerischen. Während der ersten fünf Jahre bleibt die Zulassung von EU/EFTA-Arbeitskräften kontingentiert.

Das Abkommen wird beherrscht vom Grundsatz der Gleichbehandlung. Im Gegensatz zur bisherigen Regelung haben EU/EFTA-Staatsangehörige neu die Möglichkeit ihre Arbeitsstelle und den Wohnsitz innerhalb der Schweiz frei zu wechseln und ihre Familienangehörigen nachzuziehen. Grenzgänger müssen die Schweiz nicht mehr täglich verlassen und können sich als Wochenaufenthalter anmelden.

Arbeitskräfte aus den EU/EFTA-Ländern haben neu die Möglichkeit, ohne vorgängiges Zulassungsverfahren direkt einzureisen. Bei der Anmeldung auf der Gemeinde wird das Gesuchformular mit dem Arbeitsvertrag abgegeben. Nach der Anmeldung kann die Arbeit unverzüglich aufgenommen werden. Das Saisonierstatut wird überdies ersetzt durch eine neue Kurzaufenthaltsbewilligung EG, welche für eine Erwerbstätigkeit von maximal 364 Tagen erteilt werden kann. Diese Kategorie ist kontingentiert, gesamtschweizerisch stehen 115 000 Einheiten zur Verfügung. Für länger dauernde Arbeitsverhältnisse wird die Aufenthaltsbewilligung EG erteilt. Davon gibt es 15 000 Einheiten.



Vor 100 Jahren: Der Albula-Tunnel ist durchstochen

(ep) Gestern vor 100 Jahren, am 29. Mai 1902, war mit dem Durchstich des Albula-Tunnels das Kernstück der RhB-Verbindung ins Engadin geschafft, die der Region in den Folgejahren den enormen touristischen und wirtschaftlichen Aufschwung bescherte. Im Oktober 1898 war mit den Bauarbeiten begonnen worden, im Februar 1903 waren sie fertig und am 1. Juli 1903 wurde die Strecke Thusis-Celerina eröffnet. Knapp 24 Mio. hatten die 62 Bahnkilometer gekostet, 388 000 Franken pro Kilometer – mehr als jeder andere RhB-Abschnitt. Bis zur Eröffnung des Vereina-Tunnels im November 1999 war der Albula-Tunnel mit 5865 Metern der längste im RhB-Netz. Für die hohen Kosten waren neben dem Albula-Tunnel die zahlreichen weiteren Kehrtunnel im Albulatal – 41 Galerien und Tunnel gibts – sowie die Brücken verantwortlich. 109 Brücken hats auf der Albulalinie, davon 65 mit mehr als 10 Metern Spannweite.

Bild (von links): Sektionsgeometer Graf und die Ingenieure Beviacqua und Lienhard nach dem Durchschlag des Albula-Tunnels am 29. Mai 1902.

Foto: Archiv EP

Reklame

optik wagner

Réduit Via Maistra 10, 7500 St. Moritz
Tel. +41 (0)81 833 15 55, optik-wagner.ch

visus
TOP OF THE WORLD



Samedan Dorfkirche «Il Grand» (links).
Susch: Alte Glocke, etwa von ca. 1200.
Fotos: Hans Jürg Gnehm, Walter Isler

Kirchenglocken – omnipräsent und unbekannt

Glocken sind Gegenstände der Musik, der Kunst- und Kulturgeschichte, der Religion, der Volkskunde, der Technik und des Handwerks. Glocken waren und sind auch immer wieder Grund für Streit, Anfeindung und Diebstahl.

Es ist Mittag. Vom Glockenturm der Dorfkirche Samedan schlägt es zwölf. Viermal die beiden Viertelstundenschläge hochtief, dann zwölf Schläge auf der tiefsten Glocke. Nach kurzer Pause das Mittagsgeläute von der 1791 bei Cajetan Soletti in Brescia gegossenen Glocke il Mezdi. Wochentags wiederholt sich das täglich. Man nimmt es kaum noch wahr, es ist so alltäglich und doch so geschichts- und geschichten-trächtig. Wie kaum ein anderes Objekt prägt die Glocke die abendländische Kultur seit über tausend Jahren. Glocken widerspiegeln die kulturelle, geografische und geschichtliche Vielfalt des Engadins und des Münstertals. Die Ursprünge der Glocken sind in China zu finden und führen in vorchristliche Zeit zurück. Glocken galten als magisch und Unheil abwendend. Irische Wandermönche brachten Glocken nach Mitteleuropa. In der Stiftskirche St. Gallen hängt noch heute eine genietete Blechglocke, die wohl im Besitz des Heiligen Gallus war.

Glockenraub

Kirchenglocken wurden und werden auch immer wieder mal gestohlen, um das Metall (Bronze) oder die historisch wertvolle Glocke zu verkaufen. 2010 sorgte eine Serie solcher Glockendiebstähle im Bündner Oberland für Verunsicherung und liess die Verantwortlichen von Susch ihre uralte Glocke an einen sicheren und geheimen Ort brin-

gen. Diese Glocke stammt ungefähr aus dem Jahr 1200 und ist die älteste Glocke im Engadin überhaupt. Sie wurde 1932 abgehängt und durch ein neueres, besser klingendes Geläute ersetzt. Bei dieser Gelegenheit wurden die beiden anderen Suscher Glocken aus den Jahren 1469 und 1522 eingeschmolzen und umgegossen.

Wohlklang und Misstöne

Am 6. Juni 1682 schlug der Blitz in den grossen Turm der Kirche San Gian in Celerina ein und zerstörte diesen samt der Glocke. Der Volksmund sagt, diese Glocke hätte den schönsten Klang aller Engadiner Glocken gehabt. Glocken werden auf einen bestimmten Schlagton gegossen. Läutet man eine Glocke, erklingen neben dem Hauptton auch eine ganze Reihe von Teiltönen. Erst das Zusammenspiel all dieser Töne ergibt den Wohlklang.

Stundenschläge und Glockengeläute geben bis heute auch immer wieder Anlass für Streitereien. In den 1930er-Jahren entstand zwischen Reformierten und Katholiken in Samedan ein erbitterter Streit um das Geläute der beiden Kirchen. Sogar der Kleine Rat (heute: Regierungsrat) und der Grosse Rat des Kantons Graubünden mussten sich einschalten. In der katholischen Kirche sei sogar ein Schuss gefallen.

Glockengiesser

In der Regierungszeit Karls des Grossen (768–814) hat sich die Glocke als liturgisches Instrument über ganz Europa verbreitet, und der Bedarf an Glocken stieg sprunghaft an. Damals wurden Glocken in Klöstern gegossen, später zogen Giesser durchs Land und gossen dort, wo Glocken benötigt wurden. Ortsgebundene Giessereien entstanden ab dem 14. Jahrhundert. Oft waren und sind das Familienbetriebe, welche über viele Generationen bestanden und bestehen. Die letzte bedeutend-

ste Giesserei (bis 1901) war Theus in Felsberg.

Erst ab der Zeit der Renaissance wurde es üblich, dass der Glockengiesser – meist auch mit dem Jahr des Glockengusses – auf der Glocke genannt wurde. So ist die Sain pitschen in der Kirche Vnà aus dem Jahr 1520 die älteste, noch geläutete Glocke des Engadins, von welcher der Name des Giessers bekannt ist.

Die Sprache der Glocken

Die Inschrift dieser Glocke lautet: «+ Casper Walduser – Melcher Jörg Sr. goss mich anno domini 152 +». Seltsamerweise sprechen Glocken immer in der Ich-Form. Ein anderes Beispiel ist die kleine Glocke in der evangelischen Kirche Martina. Es heisst dort: «+ Hieranimus Minig hat mich giesen lasen u. pezahl – 1707 +».

Ab dem 12. Jahrhundert finden sich Inschriften auf Glocken. Während auf katholischen Glocken die Anrufung Mariens (z. B. «+ Sancta Maria ora pro nobis +») und Heiliger sowie Schutzengelgebete vorherrschen, weisen Inschriften auf reformierten Glocken bis ins 19. Jahrhundert auf den Gottesdienst und die Verkündigung hin und haben keine eigene Botschaft. Oft lassen sich die Spender der Glocken auf Inschriften gebührend «feiern».

Inschriften mussten aber durchaus auch für kulturkämpferische Anliegen dienen. So wettet eine Inschrift von 1628 auf der Sain mezdan der katholischen Pfarrkirche Tarasp gegen calvinistische Häretiker.

Das Geläute

Erklingen die verschiedenen Glocken gemeinsam, vermischen sich die Grund- und Teiltöne in nicht symmetrischer Art und erzeugen in ihrer Gesamtheit den unverwechselbaren Klang des Geläutes. Die Tonfolge der Geläute folgt oft einer bekannten Me-

lodie oder einem Liedanfang. Ein schönes Beispiel ist das Geläute von Susch mit der Tonfolge «des' – f' – as' – b': Wachet auf ruft uns die Stimme.»

Besonders mächtige, fünfstimmige Geläute finden sich in St. Moritz, Sent und Samnaun, vierstimmige in Scuol, Susch und Samedan. Die fünf Glocken von St. Moritz bringen dabei sieben Tonnen Gewicht auf die Waage und erzeugen beim Schwingen Kräfte bis zum 2,7-Fachen des Gewichtes, welches auf den Kirchturm wirkt und von diesem «ausgehalten» werden muss.

Eine Besonderheit finden sich in der Basaglia Gronda in Zernez: Obwohl hier nur drei Glocken erklingen, ist dieses Geläute mit 4,3 Tonnen (nach St. Moritz und Sent) das drittschwerste Geläute im Engadin. Ganz zuhinterst in der Val Sinestra versteckt sich eine Besonderheit: In der Privatkappelle der Willem-Mengelberg-Stiftung in Zuort befindet sich nebst einer kleinen Kirchenglocke ein 15-teiliges Glockenspiel, das einzige im Engadin.

Nebst den grossen Glocken in der Dorfkirche St. Moritz, Bel Taimpel Celerina, San Ger Scuol und San Jon in Susch mit Einzelgewichten zwischen zwei und 3,5 Tonnen und Durchmessern von bis zu 172 Zentimetern finden sich auch viele kleine, feine Glocken und Glöcklein im Engadin. Die kleinsten reformierten Glocken mit Durchmessern von weniger als 50 Zentimeter finden sich in Garsun, Tschlin und Sur En (Ardez); die kleinsten katholischen Glocken in Ardez und in den Kapellen St. Andreas und San Carlo Borromeo in Samnaun. Und das aller kleinste Glöcklein mit bloss 27 Zentimetern Durchmesser und 18 Kilogramm Gewicht hängt in der Schlosskapelle Tarasp.

Im und um das Kloster St. Johann in Müstair finden sich elf Glocken, darunter fünf Glocken aus dem frühen und mittleren 16. Jahrhundert. Die Glocken in und um das Unesco-Weltkulturerbe

wurden – soweit dies bekannt ist – in Bozen, Brixen, Bormio und Innsbruck gegossen.

Der Ruf der Glocken

Das morgendliche, mittägliche und abendliche Läuten der Kirchenglocken ist eigentlich die Aufforderung zum katholischen Angelusgebet. Diese uralte Tradition hat die Reformation unbeschadet überstanden. Kirchenglocken rufen nicht nur zum Gebet. In Bever läutet eine der Kirchenglocken zum Schulbeginn; in Ramosch und Sent hängen eigentliche Schulglocken (Sain da scuola) im Kirchturm. Daneben kennen wir auch das Bundesfeier-, Altjahres- und Neujahrsläuten.

Auch heute läutet in der Dorfkirche Samedan die Mittagsglocke wieder. Sie ruft zum täglichen Gebet für die Ukraine, für Menschen, die unter Gewalt und Krieg leiden und für den Frieden auf der Welt.

Walter Isler



Samedan Dorfkirche «Il Mezdi».



Wirtschaftszone Cho d'Punt soll vergrössert werden



Samedan Gemeindebericht Nr. 5, 2022:

Erweiterung der Wirtschaftszone Cho d'Punt in der Vorprüfung:

Das Gebiet Cho d'Punt hat sich als Zentrum für Detailhandel, Gewerbe und Dienstleistung im Oberengadin positioniert. Es ist die grösste und bedeutendste Wirtschaftszone im Engadin. Entsprechend ist das Gewerbegebiet Cho d'Punt im kantonalen Richtplan Graubünden als Arbeitsgebiet von kantonalen Bedeutung festgesetzt. Mit der Eröffnung des Einkaufszentrums «Porta Samedan» wurde der Arbeitsstandort Cho d'Punt zusätzlich belebt, die Attraktivität weiter erhöht und die publikumsorientierte Nutzung gestärkt. Die geplante Weiterentwicklung des Regionalflughafens Samedan und weitere substanzielle Projekte werden eine zusätzliche positive Dynamik in der Wirtschaftszone Cho d'Punt auslösen. Samedan wird als Wirtschaftszentrum des Oberengadins weiter an Bedeutung gewinnen. Da die Baulandreserven ausgeschöpft sind,

braucht es für die weitere Entwicklung des Wirtschaftsstandortes Samedan zusätzliche Zonen für Gewerbeflächen. Der regionale Richtplan Oberengadin sieht als potenzielle Erweiterungsflächen die Gebiete Pitent und Sudedas vor. Der Gemeindevorstand hat die dafür erforderliche Teilrevision der Ortsplanung in die Wege geleitet und dem kantonalen Amt für Raumentwicklung zur Vorprüfung eingereicht.

Zustimmung zur Erweiterung des Flugplatzperimeters: Die Engadin Airport AG hat beim Bundesamt für Zivilluftfahrt ein Plangenehmigungsgesuch für den Ersatz und die Erweiterung der Infrastruktur am Regionalflughafen Samedan eingereicht. Das im Gesuch enthaltene Parkierungskonzept befindet sich ausserhalb des Flugplatzperimeters gemäss Sachplan Infrastruktur Luftfahrt (SIL). Voraussetzung für die Bewilligungsfähigkeit ist deshalb eine Anpassung des SIL. Interessenkonflikte mit den umgebenden Nutzungen oder erhebliche Auswirkungen auf Raum und Umwelt sind nicht zu erkennen. Der

Gemeindevorstand hat deshalb gegen die Anpassung des SIL und der darin beantragten Erweiterung des Flugplatzperimeters im Rahmen der Vernehmlassung keine Einwände vorgebracht. Die Kompetenz zur abschliessenden Genehmigung liegt beim Bundesrat.

Pensenplan der Gemeindeschule für das Schuljahr 2022/2023 genehmigt: Die Schulkommission hat kürzlich den Pensenplan der Gemeindeschule für das Schuljahr 2022/2023 zuhanden des Gemeindevorstandes genehmigt. Die Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler hat sich im Vergleich zum Vorjahr von 253 auf 263 erhöht. Gestiegen ist auch die Anzahl der Kindergartenkinder, sodass wieder drei Kindergärten geführt werden. In der Primarschule bleibt es bei zehn Klassen. In der Oberstufe werden drei Real- und drei Sekundarklassen geführt. Die Unterrichtspensen verteilen sich auf 41 Lehrkräfte und werden durch 2748 Stellenprozente abgedeckt. Die Kennzahl «Stellenprozente pro

Schüler/Schülerin» beträgt 10,45. Vier Lehrpersonen verlassen die Gemeindeschule auf Ende Schuljahr 2021/2022, drei Lehrpersonen stossen neu dazu. Der Gemeindevorstand hat den Pensenplan im zustimmenden Sinne zur Kenntnis genommen.

Einsatz von lokalen Naturgefahrenberatern: Unwetterschäden können begrenzt werden, wenn vor Ort frühzeitig und richtig gehandelt wird. Im Rahmen des lokalen Naturgefahrenmanagements bilden die Ämter für Wald und Naturgefahren (AWN) und für Militär und Zivilschutz (AMZ) seit 2013 lokale Naturgefahrenberater aus. Diese beobachten in ihrer Gemeinde das Wettergeschehen, beurteilen die Naturgefahrensituation und warnen die Behörden vor gefährlichen Entwicklungen. Im Ereignisfall beraten sie den Gemeindeführungsstab und die Feuerwehr. Es handelt sich in der Regel um Revierförster, Werkmeister oder private Sachverständige. Als lokale Naturgefahrenberater für die Gemeinde Samedan wurden Corado Vondrasek, Revier-

förster, und Beat Padrun, Werkmeister, bestimmt. Nachdem die angebotenen Ausbildungskurse besucht sowie die Zuständigkeiten und Verantwortungen in einem Pflichtenheft geregelt wurden, hat das AWN das Samedner Modell genehmigt.

Auftragsvergaben: Gestützt auf die Bestimmungen der kantonalen und kommunalen Submissionsgesetzgebung wurden folgende Aufträge an den jeweils wirtschaftlich günstigsten Anbieter vergeben: Strassenunterhaltsarbeiten im Siedlungsgebiet an die Firma Walo Bertschinger AG, Samedan, für CHF 260'000; Sanierung der Bushaltestellen Quadratscha, Sper l'En und Spital gemäss Behindertengleichstellungsgesetz an die Firma Walo Bertschinger AG, Samedan, für CHF 77'187; Projektierung und Planung Sanierung Bushaltestellen gemäss Behindertengleichstellungsgesetz an das Ingenieurbüro AFRY Schweiz AG, St. Moritz, für CHF 49'437; Sanierung Mauerwerk Alp Muottas Kulm an die Firma Niggli Bau, Samedan, für CHF 26'207. (Pre)

Veloweg nach Bever wird saniert



La Punt Chamuesch Aus den Verhandlungen des Gemeindevorstandes La Punt Chamuesch:

Machbarkeitsstudie Parkplätze/Multisammelstelle/Werkhof: Architekt Reto Maurizio, Maloja, wurde ersucht, eine Offerte für eine Machbarkeitsstudie zu den öffentlichen oberirdischen Parkplätzen mit Multisammelstelle auf Parzelle 896 in La Punt und einem neuen Gemeindegewerkhof auf Parzelle 464 in La Punt Chamuesch zu unterbreiten. Die Aufwendungen für diese Machbarkeitsstudie setzen sich zusammen aus der Definition des Bauvorhabens und aus einer Vorstudie. Der Vorstand beschliesst, die Studie in Auftrag zu geben. Dies für CHF 22'401,60 an Reto Maurizio. Ebenfalls wird eine Arbeitsgruppe eingesetzt.

Veloweg nach Bever: Der Veloweg nach Bever ist bei gutem und trockenem Wetter gut begeh- und befahrbar. Bei schlechtem Wetter hingegen bilden sich Pfützen, weil das Wasser nicht abfliessen kann. Nach zwei bis drei Tagen ist der Weg dann wieder trocken und gut benutzbar. Im 2019 wurde der Weg durch die Firma Schlub instandgestellt. Im Hinblick auf die baldige Revitalisierung wurde nur das Allernötigste saniert. Der Unterhalt erfolgt durch das Werkamt der Gemeinde. Mehrmals pro Jahr werden die Schlaglöcher saniert und die seitlichen Abflussgräben freigemacht. Der Veloweg ist die einzige Winterverbindung Richtung Bever und wird von Wanderern und Reitern genutzt. Im Frühjahr leidet der Weg stark unter den Reitschäden und auch unter der Winteröffnung mit Maschinen. Die Pflaster werden durch Fahrzeuge flachgedrückt und der Mittelstreifen bleibt locker. Das Wasser kann somit nicht abfliessen und bleibt im Weg drin. Bei trockenem Wetter ist der Weg gut, bei Regen nicht. Der Vorstand beschliesst, den Veloweg nach Bever mit

einem Gräber zu sanieren. Die ganze Strasse wird aufgeraut, das Material mit dem Planierschild verteilt und mit der Walze verdichtet. Dieser Aufwand verursacht pro Mal Kosten von rund CHF 20'000.

Tour de Suisse 2023 in La Punt Chamuesch: Bereits zum 9. Mal wird La Punt Chamuesch im kommenden Jahr Etappenzielort der Tour de Suisse sein. Zusätzlich wird am darauffolgenden Tag auch in La Punt Chamuesch gestartet. Hinter dem Etappenort La Punt Chamuesch steht, wie schon bei allen vorherigen Ankünften, der Club 92 Engiadina. Der Sport- und Kulturförderverein hat das Patronat übernommen und die Verträge mit dem Verein Tour de Suisse in Grenchen unterzeichnet. Der Club 92 Engiadina wird einen Beitrag von CHF 40'000.- leisten, La Punt Ferien einen solchen von CHF 20'000.-. Um die Finanzierung sicherstellen zu können, ersucht der Club 92 Engiadina die Gemeinde um einen Beitrag von CHF 140'000.-. Dies im Interesse des Sports und um La Punt Chamuesch auch weiterhin als Velohochburg positionieren zu können. Der Vorstand unterstützt den Anlass und unterbreitet den Betrag von CHF 140'000.- der nächsten Gemeindeversammlung zur Annahme.

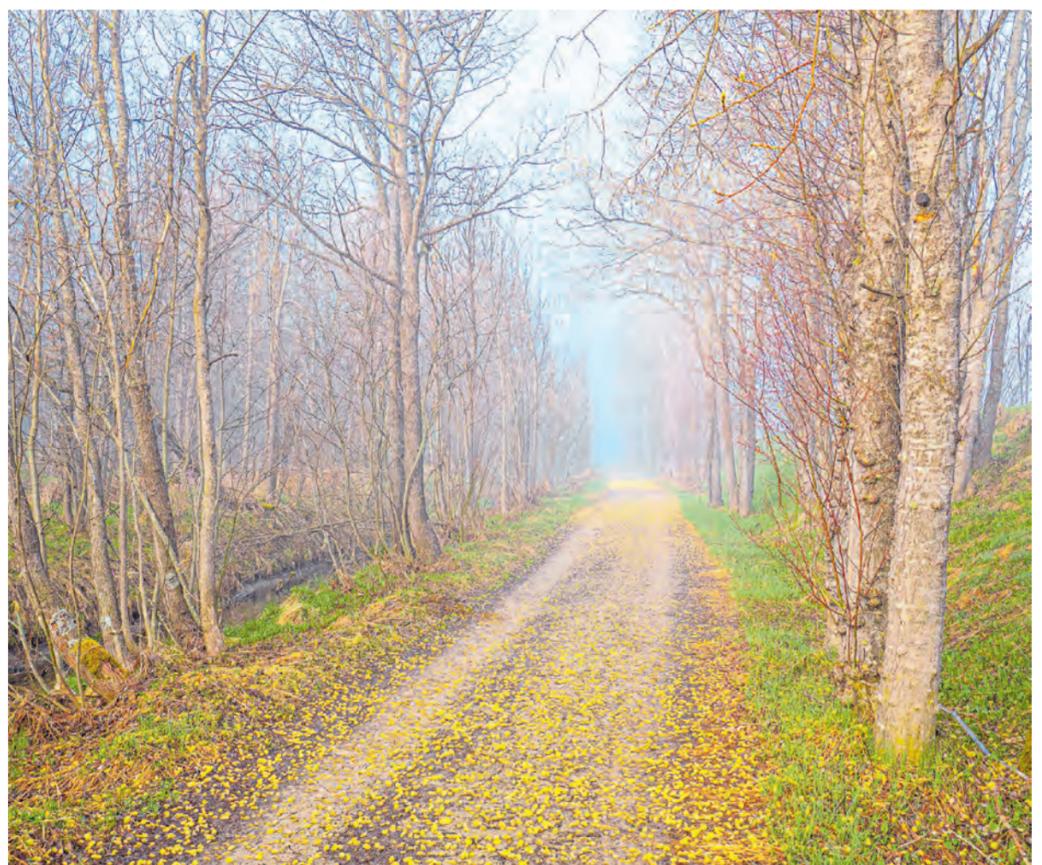
Umfrage Tier- und Ferienheim im Oberengadin: Der Verein AIVLAS beabsichtigt, in der Region Oberengadin ein Tier- und Ferienheim mit Gnadenhof und Ausbildungsort zu realisieren. Der Verein hat eine Standortevaluation durchgeführt und potenzielle Standorte ermittelt. Eine vorläufige Beurteilung durch die zuständige kantonale Fachstelle (ARE) kommt zum Schluss, dass zuhanden einer definitiven Standortfestlegung eine Standortevaluation auf Stufe Region durchzuführen ist. Diese Standortevaluation erfolgt zweistufig. Das Angebot des Vereins AIVLAS richtet sich an Hunde, Katzen und Kleintiere. Das Vorhaben benötigt eine Fläche in der Grössenordnung von 0,6 – 1,0 ha. Tiereinrichtungen dieser Art

sind aufgrund der Emissionen nur bedingt innerhalb der Bauzone realisierbar. Diese Vorhaben können grundsätzlich auch ausserhalb der Bauzone realisiert werden. Dies ist dann möglich, wenn aufgezeigt werden kann, dass innerhalb der Bauzone kein geeigneter Standort zur Verfügung steht. Der Gemeindevorstand meldet das grundsätzliche Interesse an einem Standort für das vorgesehene Tier- und Ferienheim in Champesch an. Dies unter Vorbehalt von verschiedenen Auflagen (Lärmemissionen, Erschliessung, Standortfrage usw.).

Ausstellungsprojekt «Vom Licht im Engadin»: Der Verein Kulturinstitutionen Engadin plant eine Gemeinschaftsausstellung «Vom Licht im Engadin» 2023–2024. Es soll eine erstmalige Zusammenarbeit von 14 Museen und Ausstellungsorten im Engadin anlässlich der regionalen Gemeinschaftsausstellung «Vom Licht im Engadin», Juni 2023 – April 2024 geben. Träger der Ausstellung ist der Verein «Kulturinstitutionen Engadin». Der Verein fördert die Vernetzung und Kommunikation der Museen/Kultureinrichtungen im Engadin. Das gemeinsame Thema «Licht» erzeugt Syner-

gien, hat überregionale Ausstrahlung und fördert den Kulturtourismus im Engadin.

Der Verein Kulturinstitutionen Engadin beantragt, dass die Gemeinden des Oberengadins zusammen CHF 250'000.— an das Projekt beitragen und die Kosten für die einzelnen Gemeinden nach dem Tourismusschlüssel aufgeteilt werden. Für unsere Gemeinde bedeutet dies einen Beitrag von CHF 12'500.—, welcher genehmigt wird. Dies unter dem Vorbehalt, dass sich alle Regionalgemeinden an der Finanzierung beteiligen. (un)



Der Radweg zwischen La Punt und Bever wird aufgeraut und neu gewalzt.

Foto: Daniel Zaugg



**Todesanzeigen und Danksagungen
in der «Engadiner Post/Posta Ladina»
aufgeben**

Im Todesfall einer oder eines Angehörigen beraten wir Sie und helfen Ihnen gerne bei der Auswahl oder Formulierung einer Todesanzeige.

Sie finden uns im Büro in St. Moritz-Bad, Via Surpunt 54, Telefon 081 837 90 00 oder im Büro in Scuol, Bagnera 198, Telefon 081 861 60 60.

Sollten Sie bereits eine formulierte Todesanzeige haben, können Sie uns diese via E-Mail übermitteln:
werbemarkt@gammetermedia.ch

Die Website der «Engadiner Post/Posta Ladina» hilft bei einem Todesfall einer oder eines Angehörigen mit wichtigen Informationen weiter: www.engadinerpost.ch

Engadiner Post
POSTA LADINA

Nach einem reich erfüllten Leben hat Gott deinen Wunsch erhört und hat Dich zu sich genommen.

Antoinette Piconi-Gaudenzi

14. Juni 1940 – 27. Mai 2022

Wir sind dankbar für die kostbare Zeit, die wir mit Dir verbringen durften. Wir behalten Antoinette als offene und warmherzige Persönlichkeit, liebevolle Ehefrau und beste Mutter in unseren Herzen.

Die zahlreichen Erinnerungen und die wunderschönen gemeinsamen Erlebnisse helfen uns, mit diesem schweren Verlust umzugehen.

Traueradresse

Jolanda Piconi
Chiss 10
7503 Samedan

In stiller Trauer

Jörg Piconi
Claudia Piconi-Kristinsson und
Gunnar Kristinsson
Roberta Piconi
Jolanda Piconi und Ernst Huber
Ines und Franco Semadeni-Gaudenzi
und Familie
Heidi Mettier-Gaudenzi und Familie
Erika Gaudenzi-Müller und Familie
Thea Moser-Piconi und Familie
Verwandte, Freunde und Bekannte

Die Trauerfeier findet am Donnerstag, 2. Juni 2022, um 13.00 Uhr, in der reformierten Kirche in St. Moritz-Dorf statt. Anschliessend folgt die Urnenbeisetzung auf dem Friedhof Somplaz St. Moritz.

Wir danken dem ganzen Team des Alters- und Pflegeheims Promulins als auch Dr. med. Robert Rouhi für die professionelle und liebevolle Betreuung.

Anstelle von Blumen gedenke man dem Verein Avegnir, 7500 St. Moritz, Graubündner Kantonalbank, IBAN CH79 0077 4110 4003 5940 0, Vermerk: Antoinette Piconi-Gaudenzi

**Ich lobe dich, grosser Gott. Lasten lässt du
mich tragen, aber du stützt mich. Wenn
wir nur Tod sehen, zeigst du uns das Leben.**

Psalm 62,20.21



Foto: Daniel Zaugg

Wasserschaden?
Wir kümmern uns

24-Stunden-Notruf
0848 370 370

krueger.ch
zizers@krueger.ch / T 081 300 62 62

KROGER

Engadiner Post

POSTA LADINA

engadin.online



Das Portal der Engadiner.

Heilpflanzen

Die vielseitige Eberesche, pardon, Vogelbeere



Vogelbeeren sind nicht essbar, schmecken herb und eignen sich gut zum Schnaps brennen.



Fotos: Jürg Baeder

Engadiner Kräuterecke Bekannt im Volksmund als Vogelbeere, finden wir diesen Baum fast überall in unseren Dörfern und in der Umgebung. Die Eberesche kann 16 bis 17 Meter hoch werden. Oft sind es jedoch kleinere Bäume zwischen fünf und zehn Meter Höhe. Sie hat eine lockere, rundliche Krone. Die Rinde ist hellgrau und glatt in den jungen Jahren. Im Alter wird die Rinde zunehmend rissig, dunkler und schwärzlich. Beim Zerreiben der abgeschuppten Platten der Rinde entströmt ein unangenehmer, widerlicher Geruch. Die Blätter sind unpaarig gefiedert und haben fünf bis elf festsitzende Fiederblättchen. Diese sind länglich-lanzettenartig, ungleich stachelspitzig gesägt, behaart, selten fast oder ganz kahl. Die weissen Blüten der Vogelbeere riechen unangenehm und aufdringlich. Sie enthalten Honig und haben einen Kelch mit fünf Zipfeln, die zunächst aufrecht stehen, später dann nach unten geneigt sind. Es sind fünf Blütenblätter (Kronblätter) von vier bis fünf Millimeter Länge; in der Mitte der

Staubfäden befinden sich drei aufrechte, mit Härchen versehene Griffel. Der Fruchtknoten hat drei Kammern. Die Früchte, die ihre volle Schönheit im Herbst entfalten, sind korallenrot, manchmal etwas mehr ins orangefarbene, dann wieder feuerrot. Der Durchmesser der Beeren kann bis zu einem Zentimeter betragen, oft jedoch sind es zwischen fünf und acht Millimeter. Die Beeren sind nicht essbar, schmecken herb und eignen sich gut zum Schnaps brennen (Vogelbeer-Schnaps). Sie sind wie kleine Äpfel und gehören botanisch zu den Rosengewächsen.

Die reifen Vogelbeeren dienen früher oft den Kindern zum Spielen. So kann man mit den Vogelbeeren «schiessen», indem man ein Röhrchen (Leitungsrohr aus der Elektrobranche) nimmt, die Beere in den Mund steckt und dann mit grosser Kraft durch das Röhrchen bläst. Die Trefferquote ist erstaunlich gut, und es gibt keine Verletzungen. Bei den Inhaltsstoffen finden wir vor allem Parasorbosid, einen Bitterstoff. Beim Aufbrechen der Zellen

entsteht Parasorbinsäure, die sich beim Trocknen verflüchtigt und beim Kochen zerstört wird. Ferner finden wir Glucoside (Amygdalin und Prunasin), Apfelsäure und Weinsäure. Sorbitol, Mono- und Oligosaccharide, Saccharose, Fructose und Sorbose. Das Vitamin C (Ascorbinsäure) und Gerbstoffe.

In der Volksmedizin wird die Vogelbeere bei Erkrankungen der Niere, Diabetes, Rheumatismus, Störungen des Harnstoffwechsels und der Harnsäureausscheidung angewendet. Sie dient zur Alkalisierung des Blutes und zur Stoffwechselförderung, sowie als Vitamin C-Spender. Zudem werden Marmelade, Säfte und Kompotte aus der Vogelbeere hergestellt, aber auch Liköre und Schnaps, seltener Essigzubereitungen. Das Mus von Vogelbeeren soll bei Durchfällen helfen. Der gepresste Saft soll bei Fieber, aber auch bei Lungen- und Rippenfell-Affektionen helfen. Es sind keine nennenswerten gesundheitlichen Störungen durch Vogelbeeren bekannt. Bei der Aufnahme grosser Mengen, besonders frischer

Beeren, kann es aber durchaus zu Magenproblemen kommen, mit Übelkeit, Erbrechen und Bauchschmerzen. Marmelade und Saft können bei Vitamin-C-Mangel (Skorbut) helfen. Früher war es ganz normal, dass man in den Haushalten auch Vogelbeerensirup im Vorrat hatte. Leider sind keine Handelspräparate bekannt, ausser dem Vogelbeer-Schnaps.

Für besonders Neugierige: Nehmen Sie im Herbst ein bis drei Beeren und schneiden Sie diese mit einem scharfen Messer auf, um zu sehen, dass es wirklich kleine Äpfel sind. Spannend für Kinder und Erwachsene (eine gute Lupe verwenden). Jürg Baeder

Wichtiger Hinweis: Die in der Engadiner Kräuterecke beschriebenen Heilpflanzen sind in verschiedenen Fachbüchern zu finden. Jürg Baeder ist Eidg. dipl. Drogist und hat langjährige Erfahrung mit Heilkräutern. Da auch bei den Heilkräutern Verwechslungen möglich und zum Teil auch Anwendungseinschränkungen zu beachten sind, sollte man eine Fachperson konsultieren. Der Autor weist auf die Eigenverantwortung hin. Sämtliche Beiträge zur Serie «Engadiner Kräuterecke» sind auch auf www.engadinerpost.ch im Dossier «Heilpflanzen» zu finden.

Kuh verursacht Karambolage

Polizeimeldung In der Nacht auf Sonntag ist es in Poschiavo zu einem Verkehrsunfall zwischen zwei Personwagen gekommen. Ein 19-jähriger Autolenker fuhr am Sonntag gegen 1.20 Uhr von Poschiavo kommend in Richtung San Carlo. Hinter ihm fuhr ein weiteres Auto, welches von einem Gleichaltrigen gelenkt wurde. Im Ausserortsbereich bemerkte der vorne fahrende Lenker eine Kuh auf der Strasse und bremste sein Fahrzeug ab. Der nachfolgende Lenker bemerkte dies zu spät und fuhr auf das vordere Fahrzeug auf. Durch die Kollision geriet das vordere Fahrzeug auf die Gegenfahrbahn, kollidierte mit Betonelementen und kam stark beschädigt zum Stillstand. Die Kuh blieb bei dem Geschehen unverletzt. Die genaue Unfallursache wird durch die Kantonspolizei Graubünden abgeklärt. (kapo)

Veranstaltungen

Ronaldo Rolim im Laudinella

St. Moritz Am Samstag, dem 4. Juni 2022, spielt Ronaldo Rolim um 20.30 Uhr in der Brigitte & Henri B. Meier Concert Hall im Hotel Laudinella ein Klavierrezital mit Werken von Mozart, von Weber, Rachmaninov und Chopin. Mit «einer besonderen Fähigkeit, berührende Interpretationen zu präsentieren» (El Norte), ist der brasilianische Pianist Ronaldo Rolim eine prominente Figur in der neuesten Generation herausragender Musiker. Berühmt für seine «vollendete Eleganz» (New York Concert Review) und «Meisterschaft der Phrasierung, agogischen Akzente und Dynamik» (Oberbaselbieter Zeitung) ist er ausgiebig auf vier Kontinenten aufgetreten, an Orten wie der Carnegie Hall, der Zürcher Tonhalle, der Londoner Wigmore Hall, der Grossen Halle der Liszt-Akademie in Budapest und dem National Center for the Performing Arts in Peking. Er ist Gewinner der Astral National Auditions 2017 und hat auch bei zahlreichen internationalen Wettbewerben Spitzenpreise gewonnen, darunter den James Mottram-, Bösendorfer-, San Marino-, Lyon- und Teresa Carreño-Wettbewerb sowie den Concours Géza Anda in Zürich. (Einges.)

Jugendorchester

Samedan Das Jugendsinfonieorchester Graubünden (JUSI) veranstaltet vom 4. bis 6. Juni ein Pfingstlager in der Academia Engiadina in Samedan. Für drei Tage treffen sich 38 junge Musiker im Alter von elf bis 19 Jahren aus dem ganzen Kanton zum gemeinsamen Musizieren. Es werden Kammermusikperlen der Klassik und Romantik, aber auch Tangos und sogar «Eleanor Rigby» der Beatles in einer Orchesterfassung erarbeitet. Am Montag, 6. Juni um 15.00 Uhr findet das öffentliche Abschlusskonzert im Gemeindesaal in Samedan statt. Der Eintritt ist frei, Kollekte wird gesammelt. (Einges.)

Weitere Infos unter www.jusi-gr.ch

Digitalisierung «Engadiner Post»

Gehen Sie auf www.engadinerpost.ch/digitalisierung

Suche nach Name oder Begriff

Ausgabe als PDF downloaden oder drucken

Engadiner Post
POSTA LADINA

WETTERLAGE

Von Südwesten her macht sich allmählich etwas wärmere Luft auf den Weg zu uns, aber wohl nicht in dem Umfang, wie ursprünglich einmal gedacht. Dadurch verbleiben wir im Grenzbereich zu kühlerer Luft im Norden in einer sogenannten Luftmassengrenze.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DIENSTAG

Sonnige Phasen, sonst wechselhaft! Von der Früh weg mischen sich hohe, aber auch schon erste tiefer liegende Wolken zum Sonnenschein. Im Tagesverlauf werden sich daraus vermehrt grössere und bedrohlicher wirkende Quellwolken entwickeln. Insbesondere am Nachmittag zieht sich die Sonne nicht nur im Engadin verstärkt in den Hintergrund zurück. Spätnachmittags bzw. gegen Abend hin sind dann vielerorts auch gewittrig verstärkte Regenschauer einzuplanen. Im Raum St. Moritz kommen die Tageshöchstwerte nicht über die 15-Grad-Marke hinaus.

BERGWETTER

Unsichere Tourenbedingungen prägen das Bergwetter. Für kleinere Unternehmungen mag das Wetter zu Beginn zwar teils noch recht brauchbar aussehen, doch mit der Südwestströmung können im Tagesverlauf rasch neue Wolken- und Nebelbänke hereinziehen. Schauer folgen nach.

4000	N	S	- 5°
3000			2°
2000			9°

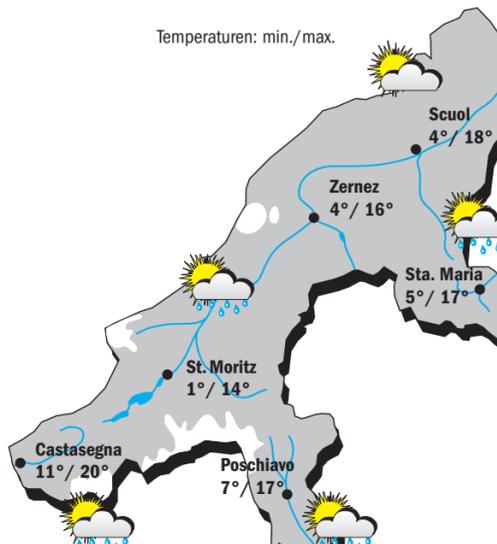
DIE TEMPERATUREN GESTERN UM 08.00 UHR

Sils-Maria (1803 m)	2°	Sta. Maria (1390 m)	6°
Corvatsch (3315 m)	- 5°	Buffalora (1970 m)	2°
Samedan/Flugplatz (1705 m)	3°	Vicosoprano (1067 m)	7°
Scuol (1286 m)	5°	Poschiavo/Robbia (1078 m)	8°
Motta Naluns (2142 m)	0°		

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
6 / 20	9 / 21	9 / 23

Temperaturen: min./max.



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
2 / 16	6 / 18	6 / 19